

02
2009

quadrat

MAGAZIN FÜR DAS LEBEN IN LÜNEBURG • KOSTENLOS • APRIL 2009

COIFFEUR
CENGİZ CANATA

LÜNEBURG AKTUELL//KULTUR//KUNST//PORTRÄT
SENIOREN//REISE//LANDKREIS//EMPFEHLUNGEN



Alt gegen neu –
**DIE RICHTIGE ZEIT FÜR
 EINEN WECHSEL!**

Tauschen Sie in der Zeit vom 30.3.–11.4.2009 Ihre alte Mascara
 gegen eine neue von LANCÔME und erhalten Sie **20% RABATT!**

**BESTE
 AUSSICHTEN:
 20% RABATT**



Douglas macht
 das Leben
 schöner



**INTR
 O**

des Monats März 09

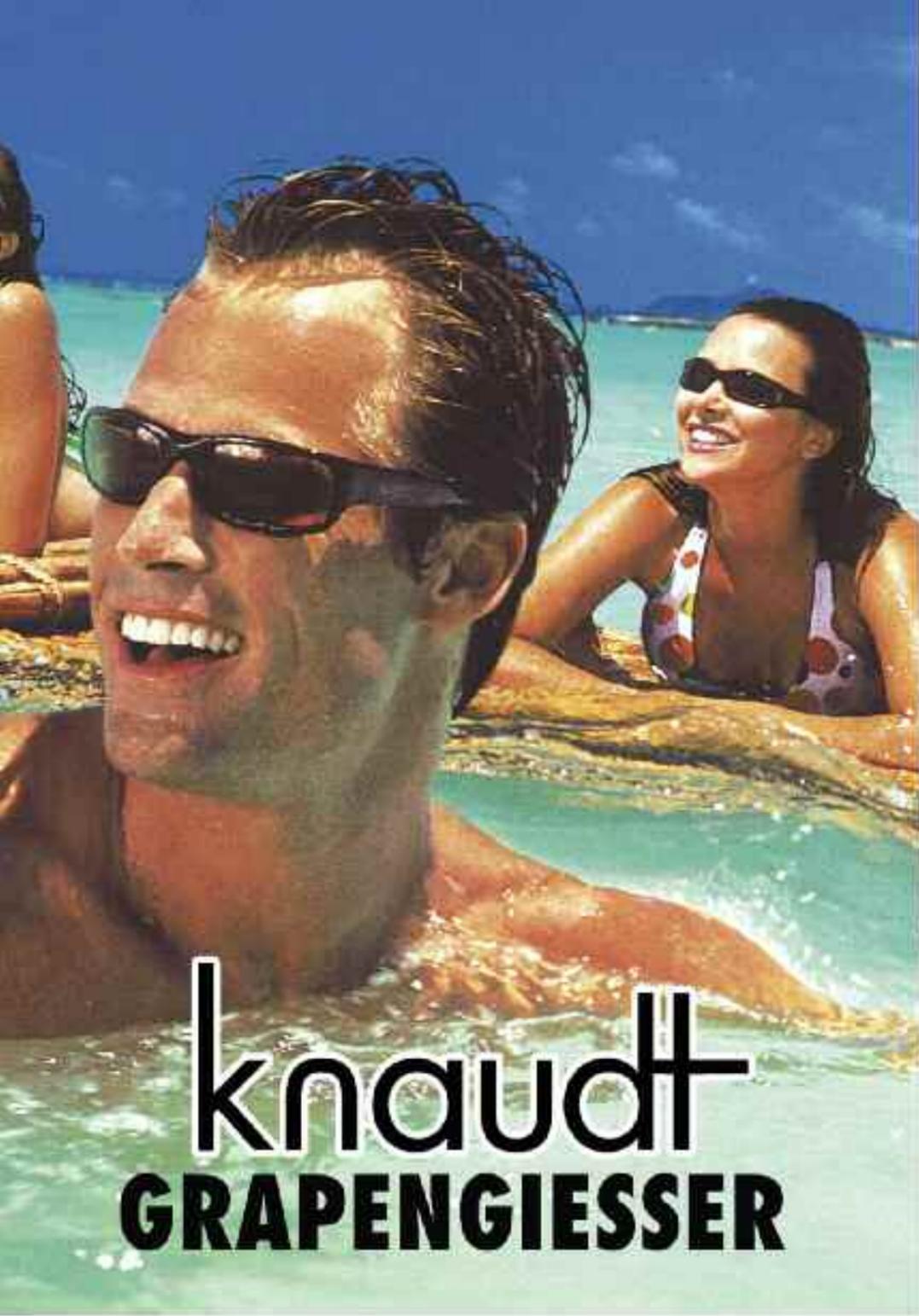
>> FARBE

Herzlich willkommen zur zweiten Ausgabe von QUADRAT, dem kostenlosen Magazin rund um das Leben in Lüneburg. Es „ostert“, und zwar gewaltig. Was bereits im Februar vereinzelt aus den Regalen des Einzelhandels auf den Konsumenten herabspähte, gleicht bereits im März einem regelrechten Bollwerk aus buntem Flitterpapier: Schokolade mit zwei Ohren, alternativ in ovaler Form jeglicher Größenordnung. Käufer in schlechter Gemütsverfassung mögen da schon einmal eine gehörige Oster-Paranoia davon tragen. Sie, liebe Leser, dürfen beruhigt weiterblättern. In unserer Aprilausgabe verzichten wir auf jegliches saisonale Beiwerk und beschränken uns lediglich auf einige kurze Zeilen, mit denen Pastor Schieferdecker von St. Michaelis Sie herzlich zum Osterfest am 12. April begrüßt.

Keine Auferstehung, dafür aber einen Geburtstag gab es am 19. Februar zu feiern. Im Weinkontor und Kaffeehaus Wabnitz beging QUADRAT gemeinsam mit geladenen Gästen die Geburtsstunde der druckfrischen Erstausgabe. An dieser Stelle

möchten wir allen Lesern, Kunden und Freunde herzlich für das positive Feedback, die Anregungen und guten Wünsche danken. Der allgemeine Tenor bestätigte die „Macher“: Es folgen noch viele weitere QUADRAT-Ausgaben mit einem ebenso breiten Spektrum lesenswerter Themen. Bei einem leeren Versprechen soll es nicht bleiben und deshalb beginnen wir damit gleich im April. Auch in diesem Monat informieren wir Sie wieder über Politisches, Historisches, Zeitgenössisches und die Profile unserer Stadt, schauen hinter die Kulissen und in die Kochtöpfe, wo man nicht immer nur mit Wasser kocht. Wir nehmen Sie mit auf eine Zeitreise zum Viskulenhof des 14. Jahrhunderts, bieten der Kunst- und Kulturszene eine breite Plattform und stellen Ihnen Stefan und Gabi Deerberg beim Plausch auf dem QUADRAT-Sofa in Anna's Café vor. Was wir sonst noch alles für Sie recherchiert und aufgedeckt haben, schauen Sie sich am besten in Ruhe bei einer gemütlichen Tasse Kaffee an. In diesem Sinne wünscht Ihnen die QUADRAT-Redaktion viel Spaß beim Lesen, frohe Ostern und einen sonnigen Frühling.

**LÜNEBURG
 UND QUADRAT**



Sonnen- schutzgläser

in Ihrer Sehstärke Paar ab

24,-
(Aktionspreis)

knaudt
GRAPENGIESSER

Lüneburg Adendorf . Lauenburg . Winsen

 **in
halt** >> 02/09

8 Fingerichtet **20** Zurückgeblättert **34** Platz genommen

Crull Exklusiv Einrichten feiert den 150. Geburtstag des Stuhl-Klassikers Nr. 214 von Thonet
Von der Viskule in die weite Welt
Gabi und Stefan Deerberg auf dem Quadrat-Sofa

10 Der Februar / März in 8 Minuten **12** Angezogen

Lesenswertes der vergangenen Wochen aus unserer Stadt
REDGREEN - Ein Modelabel unter Dänischer Flagge

47 Check in **52** Profile **58** Leben in Lüneburg

Recortadores: Von wilden Stieren und fliegenden Männern
Was macht eigentlich... Klaus Harries, ehemaliger Lüneburger Oberkreisdirektor
Am 25. April beginnt überregional die „Woche für das Leben“

14 Kurz angetippt **22** Politsplitter **24** Hingeschaut

Wissenswertes kompakt
Sparkassenfusion und Lüneburg im Pokalfieber
Sehenswertes auf der Kinoleinwand

26 Künstlerporträt **38** Angehört

Der Fotograf Peter Eichelmann setzt Störfaktoren gegen die Langeweile des Gefälligen
Der Chor „Halbe Lunge“ wurde von ehemaligen Lungenkrebspatienten gegründet und als Therapieform entdeckt

42 Reingehört und angelesen **44** Welttag des Buches

Neuerscheinungen vom Literatur- und Musikmarkt
50. Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels



Di. und Do. ab 18.30 Uhr: Tapas-Buffer All You Can Eat 10,90€/P.
Lünertorstr. 18/Am Werder • Tägl. ab 17.00 Uhr
Tel.: 04131/33114 • www.bodega-compania.com



ES „OSTERT“ SEHR

Am 12. April wird in diesem Jahr das Fest zur Auferstehung Christi gefeiert. Vermutlich vom altgermanischen Austrô („Morgenröte“) lässt sich unser heutiges Wort für Ostern ableiten. Eine schöne Assoziation: Den Frühling, die Morgenröte des jungen Jahres, und die wärmeren Temperaturen heißen wir gerne willkommen. Für Pastor Matthias Schieferdecker von St. Michaelis ein gelegener Anlass, um unseren Lesern mit einem Gedicht von Eberhard Jüngel ein frohes Osterfest zu wünschen:

Wenn es so etwas wie Zukunftsmusik gibt,
dann war sie damals,
dann ist sie am Ostermorgen an der Zeit:
Zur Begrüßung des neuen Menschen
über den der Tod nicht mehr herrscht.

Das müsste freilich eine Musik sein –
nicht nur für Flöten und Geigen,
nicht nur für Trompeten, Orgel und Kontrabass,
sondern für die ganze Schöpfung geschrieben,
für jede seufzende Kreatur,
so dass alle Welt einstimmen
und Groß und Klein, und sei es unter Tränen,
wirklich jauchzen kann,
ja so, dass selbst die stummen Dinge
und die groben Klötze mitsummen
und mitbrummen müssen:
ein neuer Mensch ist da,
geheimnisvoll uns allen weit voraus,
aber doch eben da.

Foto: Pixello.de



Foto: Eichelmann

SCHNITTBLUMEN MIT GARANTIE
HAUS- UND GARTENPFLANZEN
ÜBERWINTERUNGS-SERVICE
FLEUROPSERVICE
LIEFERSERVICE
FLORISTISCHE DEKORATIONEN
TERRACOTTA PFLANZGEFÄSSE
GRAB- UND GARTENPFLEGE

VORANKÜNDIGUNG
TAG DER OFFENEN
TÜR
25. + 26. APRIL
„PFLANZ IN DEN MAI“

 **WREDE**
die Servicegärtnerei

Vor dem Neuen Tore 32 • 21339 Lüneburg
Tel. 0 41 31 / 6 21 40 • Fax 0 41 31 / 62 29 8
www.blumen-wrede.de

DER STUHL DER STÜHLE FEIERT SEINEN 150-JÄHRIGEN GEBURTSTAG



Foto: Thonet

ALS MICHAEL THONET IM JAHR 1859 IN WIEN SEINEN „CONSUMSESSEL NR. 14“ PRÄSENTIERTE, KONNTE ER NICHT AHNEN, DASS ER DEN SPÄTER MEISTGEBAUTEN STUHL ALLER ZEITEN ENTWORFEN HATTE. SEIT DIESER ZEIT IST DER KAFFEEHAUSSTUHL AUS MASSIV GEBOGENEM HOLZ UNUNTERBROCHEN IN PRODUKTION.

Zwei Kunden des Hauses Crull können sich davon in Kürze in Nordhessen persönlich überzeugen, denn der Hersteller Thonet bietet zusammen mit den Geschwistern Alexandra und Ralf-Peter Crull von der gleichnamigen Exklusiv Einrichten OHG in der Heiligengeiststraße 38 ein besonderes Gewinnspiel an: wer die Frage „in welchem Jahr wurde der berühmte Bugholzstuhl das erste Mal gefertigt“ bis zum 25. April 2009 richtig beantwortet, kommt in den Genuss folgenden Preises: Tankgutschein oder Bahnfahrt für 2 Personen von Lüneburg nach Hessen, Übernachtung im 4 Sterne-plus-Hotel „Die Sonne“ in Frankenberg, Besichtigung des Thonet-Werkes und des angegliederten Museums und als Clou das persönliche Biegen eines Bugholzstuhles, der dann nach Beendigung der Fertigung an die Wunschadresse geliefert wird.

Wer es genau wissen will: Der Thonet-Schreibtisch hat die Nummer A 1700, der Bürodrehsessel kann unter S 50 bestellt werden und das Highboard läuft unter 1800.



Thonet und Crull – nicht erst in 2009 tun sich Parallelen auf. Stammkunden erinnern sich sicher noch an die Eröffnung vor 15 Jahren durch Claus-Peter Crull und Ehefrau Hannelore und/oder an die Caféhaus-Atmosphäre vor 10 Jahren, als Peter Thonet mitgebrachte Stühle signierte.

Bis heute wurden mehr als 50 Millionen Original-Stühle verkauft, nicht mitgezählt die unzähligen Kopien, die es von diesem Klassiker gibt. Produziert wird der heute „214“ genannte Stuhl im nordhessischen Frankenberg, seit 1889 Firmensitz von Thonet. Im 19. Jahrhundert begründete er den Weltruhm des Unternehmens.

Sechs Bauteile und ein paar Schrauben: Das Revolutionäre am einstigen Nr.14 und heutigen 214 bestand darin, dass er vollständig in seine wenigen Einzelbestandteile zerlegbar war und somit in arbeitsteiligen Prozessen hergestellt werden konnte. So konnte der später so genannte „Wiener Kaffeehausstuhl“ Platz sparend und einfach verpackt in alle Welt importiert werden. In eine Kiste von einem Kubikmeter passten 36 zerlegte Stühle. Sie wurden in die ganze Welt verschickt und vor Ort zusammengebaut – in Europa, Nord- und Süd-Amerika, Asien und Afrika. Des-

halb gilt Thonet als Pionier des Industrie-Designs schlechthin und das Unternehmen feiert deshalb auch den diesjährigen 90. Bauhaus-Geburtstag kräftig mit. Der heutige 214 gilt als das gelungenste Industrieprodukt weltweit: Mit dem Bugholzstuhl begann die Geschichte des modernen Möbels.

Ein achtminütiger Film, der neben „150 Jahre Kaffeehausstuhl 214“ auch auf die Gründung des Unternehmens Thonet vor 190 Jahren und den Start im Frankenger Werk vor 120 Jahren eingeht, gibt beste Einblicke in die Erfolgsstory: der Stuhl beeindruckte und beeindruckt noch immer mit seiner schlichten, schnörkellosen Form und durch seine hohe Funktionalität, gepaart mit Ästhetik. Qualität und Lebensdauer sprechen dabei für sich: selbst heute noch sind Stühle aus dem 19. Jahrhundert im täglichen Gebrauch. Die Legende sagt, dass vor der Möblierung des Restaurants im Pariser Eiffelturm ein Stuhl aus 57 Metern nach unten stürzte – und diesen Sturz unbeschadet überstand.

Alexandra und Ralf-Peter Crull wollen im April ihren Kunden genau diesen Film zeigen, werden im Schaufenster den Weg des Kaffeehausstuhles mit seltenen Leihgaben dokumentieren. Ralf-

Peter Crull: „Die Reise nach Frankenberg würde ich am liebsten selbst gewinnen.“ Schwester Alexandra weist darauf hin, dass in der Heiligengeiststraße neben der Tradition natürlich auch Modernes gezeigt und zum Kauf angeboten wird: „Thonet heute ist die gelungene Verknüpfung von alter Handwerkskunst mit modernsten Fertigungstechnologien.“

Wer in Kürze ein neues Objekt einrichten möchte, ist „bei Crull“ seit 1994 an der richtigen Adresse. Ralf-Peter Crull: „Wir nehmen Maß und skizzieren, planen zusammen mit dem Kunden vom Teppich bis zur Lampe die individuelle Inneneinrichtung und erstellen Arbeitsplatz-Analysen.“ Die Geschwister Crull und ihr Team laden am 24. und 25. April zum Frühlingsfest mit Kaffeehaus-Charakter ein und präsentieren neben den Thonet-Stühlen Möbel von weiteren namhaften Herstellern, die durch Design und Funktionalität bestechen. Alexandra Crull abschließend: „Wir würden uns freuen, wenn unsere Kunden davon noch genauso lange sprechen wie vom letzten Fest vor 10 Jahren, das von unserem Vater im großen Umfang geplant und organisiert wurde.“



Foto: Eichleinn

THONET

Crull Exklusiv Einrichten OHG
21335 Lüneburg
T: 0 41 31 | 40 50 51
F: 0 41 31 | 40 50 25
info@crull.de
www.crull.de





Der Februar/März in

8 min.

FREITAG, 6. FEBRUAR

Heiko Meyer, Vorsitzender des Lüneburger City Management, feierte im Kellergewölbe des Mälzer seinen 40. Geburtstag. Neben einer Vielzahl von Gästen ist auch sein Schwiegervater Bürgermeister Eduard Kolle mit von der Partie. Quadrat wünscht nachträglich alles Gute!

MONTAG, 9. FEBRUAR

10.000 Euro erhielt Enno Friedrich, Sportfotograf, für seinen Gewinn des „Sven-Simon-Preises“. Sein bei der Vielseitigkeitsveranstaltung in Luhmühlen geschossenes Foto am Milford-Teich wurde von der Jury auf Platz 1 gesetzt. Der Preis ist der höchstdotierte für Sportfotografie in Deutschland. Enno Friedrich betreibt in Lüneburg eine Agentur für diese fotografische Nische und ist Inhaber eines Fotostudios.

DIENSTAG, 10. FEBRUAR

Zwei Immobilien sollen in die Ausschreibung gehen: Die sanierungsbedürftige Nordlandhalle und das Gebäude des Sozialgerichts in der Lesingstrasse. Für die Nordlandhalle meldete bereits der Unternehmer Eberhard Manzke Interesse an und auch für letztgenannte Immobilie soll es zu diesem Zeitpunkt Interessenten geben.

MITTWOCH, 11. FEBRUAR

Investor H. J. Claasen, Inhaber des Hotels Bergström, stellt den neuen Entwurf für das „Alte Kaufhaus“ vor. Architekt Johann von Mansberg ließ bei seiner Planung viele Elemente eines archetypischen Hansespeichers einfließen. Ein gelungener Entwurf, der zu einer Bereicherung des Wasserviertels werden könnte.

DONNERSTAG, 12. FEBRUAR

Rüdiger Wehling wurde von den Delegierten des Schützenkreises Lüneburg nicht wieder gewählt. Von den 28 Anwesenden konnte er nur zehn Stimmen für sich verbuchen.

FREITAG, 13. FEBRUAR

Starker Schneefall in der Stadt. Neben genervten Autofahrern und einigen Blechschäden freuten sich zumindest die Kinder auf das Rodeln im Liebensgrund.

SAMSTAG, 14. FEBRUAR

Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ in der Ritterakademie. Wettbewerbsleiter Dr. Wolfram Juretko und seine Kollegen zeichneten zwei erste Preise aus. Torben Hein und Konstantin Köthe, Fachgebiet Physik, Robin Wozniak und Jan Ole Schwenk im Fachgebiet Chemie. Alle vier sind Schüler des Johanneums und werden an den Landesentscheidungen in Oldenburg und Clausthal-Zellerfeld teilnehmen.

MONTAG, 16. FEBRUAR

Wie Unfallopfer behandelt werden müssen, haben 36 Kinder im Alter von fünf bis elf Jahren in einem Wochenendkurs des Jugendrotkreuzes des Ortsverband Lüneburg gelernt. Für die erfolgreiche Teilnahme erhielten die neuen Ersthilfeprofis eine Urkunde.

DIENSTAG, 17. FEBRUAR

Zu dem Thema „Kann Deutschland in Zeiten der globalen Wirtschaftskrise seine Klimaziele verwirklichen?“ lud die Friedrich-Ebert-Stiftung ins Hotel Bergström ein. Der Klimaforscher Professor Mojib

Lafit wies die zahlreichen Besucher im Rahmen der „Lüneburger Gespräche“ in das Thema ein. Die anschließende Diskussion wurde von der SPD-Bundestagskandidatin Hiltrud Lotze moderiert.

MITTWOCH, 18. FEBRUAR

Viel Für und Wider für die Pläne zur Erweiterung des Bleckeder Elbschlusses um eine Biber-Freianlage und das Elbeaquarium. Am 19. März wird der Stadtrat endgültig über das Projekt entscheiden.

DONNERSTAG, 19. FEBRUAR

Die Jahreshauptversammlung beim FC Hansa Lüneburg endete ohne Ergebnis. Es fanden sich keine neuen Kandidaten für die Arbeit im Vorstand. Der alte Vorstand bleibt weiter im Amt.

FREITAG, 20. FEBRUAR

Studenten sollen Zweitwohnungssteuer bezahlen. Sie hoffen auf ein akzeptables Angebot der Stadt.

MONTAG, 23. FEBRUAR

Rosenmontag in Lüneburg. Nicht nur im Rheinland, auch in Lüneburg wird gefeiert. In allen Schulen und Kindergärten verkleideten sich die Kinder, feierten und zogen durch die Innenstadt. Auch für die Lehrer und Erzieher war Maskierung angesagt.

DIENSTAG 24. FEBRUAR

Hajo Fouquet wird neuer Intendant des Theater Lüneburg. Er übernimmt pünktlich zur Spielzeit 2010/2011 und wird damit Nachfolger von Jan Aust.



MITTWOCH, 25. FEBRUAR

Lüneburg möchte den alten „Lüneburg Pokal“ zurücksteigern. Er war im Besitz des verstorbenen Modemachers Yves Saint Laurent.

Dr. Klaus-Albrecht Sellmann, Vorsitzender des Museumsvereins, bekam bereits Spendenzusagen über 50.000 Euro.

DONNERSTAG, 26. FEBRUAR

IHK-Präsident Eberhard Manzke will über die Nachwählbarkeit seiner Wahl am 19. März 2009 in ammlung abstimmen lassen.

AG, 27. FEBRUAR

ze ist einstimmig als Vorsitzende des reins Lüneburg wieder gewählt worlahreshauptversammlung wählten die der Petra Günter und Stefan Minks als nde Vorsitzende, Sigrid Dworatzek als Bernd Hufenreuter als Schriftführer und ers ist zuständig für die Pressearbeit. nd gehören weitere sieben Beisitzer an.

AG, 28. FEBRUAR

orchester des Musikkorps der Bundes: nun schon zum sechsten Mal auf Einlions-Club in der St. Michaelis-Kirche. Euro spendeten die Mitglieder für die Altenhilfe und ein Straßenkinderprojekt der estnischen Partnerstadt Tartu.

MONTAG, 2. MÄRZ

Medienbetreuung beim Confederations-Cup und bei der Fußballweltmeisterschaft 2010 ist die neue Aufgabe für den PR-Profi Jens-Peter Hecht. Er wird in Kürze nach Johannesburg fliegen und

mit seiner Tätigkeit beginnen. Für die Vorstandsarbeit beim FC Hansa steht er deshalb nicht mehr zur Verfügung.

DIENSTAG, 3. MÄRZ

Lüneburg profitiert vom Konjunkturpaket II. Das Kabinett in Hannover entschied die Verteilung der Gelder. Der Lüneburger CDU-Landespolitiker Dr. Bernd Althusmann gab die Nachricht bekannt. 5 Millionen Euro fließen in den Neubau des Studentenwohnheims und 1,3 Millionen Euro gibt es für Sanierung und energetische Maßnahmen an der Universität.

MITTWOCH, 4. MÄRZ

Heiko Meyer übernimmt wieder das Amt des Vorsitzenden des Lüneburger City Management. Stellvertreter ist Dirk Habor, Schatzmeister Cornelius Schnabel. Neu im Vorstand sind Horst Bergmann (Karstadt Geschäftsführer und 2. Stellvertreter) und Peter Jahns (P & C Chef und Schriftführer).

DONNERSTAG, 5. MÄRZ

Klaus Hoppe, Geschäftsführer des Vamos-Betriebers Vereins Campus GmbH, stellt Pläne für den Ausbau des Veranstaltungszentrums vor. Geplante Bauzeit wäre rund ein Jahr, die veranschlagten Kosten belaufen sich auf 2,5 Millionen Euro.

FREITAG, 6. MÄRZ

VHS Zeitschrift „Ausblick“ feierte die 75. Ausgabe. Es gratulierten der erste Stadtrat Peter Koch, Kreisrätin Monika Scherf und der Leiter der Volkshochschule, Gerhard Cassens. Die Zeitung wurde im Frühjahr 1990 ins Leben gerufen.

SAMSTAG, 7. MÄRZ

Die 5. Lüneburger Rocknacht stellt neuen Besucherrekord auf: Mehr als 3.100 Besucher feierten in den Bars und Kneipen. Gerd Kreutz von der Lüneburg Marketing war zufrieden und kündigte bereits den Termin für die 6. Lüneburger Rocknacht an: Der 6. März 2010.

SONNTAG, 8. MÄRZ

Rolf Böttger, Hedemann-Chef und ehemaliger Vorsitzender der Werbe & Parkgemeinschaft, feiert seinen 65. Geburtstag. Gäste sind allerdings erst am 14. März geladen. Seinen Ehrentag feiert er im Kreise der Familie.

MONTAG, 9. MÄRZ

Der Stint ist da. Elbfischer Grube liefert die ersten Fische an die Lüneburger Lokale aus. Das große Stintfest kann beginnen.

DIENSTAG, 10. MÄRZ

Schauspieler Rolf Zacher, bekannt aus vielen Filmen und Serien, steigt bei der ARD-Erfolgsserie „Rote Rosen“ ein. Er spielt zukünftig den Vater der Blumenhändlerin Maike.

MITTWOCH, 11. MÄRZ

Lüneburger Bürger geschockt über das Blutbad in Winnenden. Trauerbeflaggung am Rathaus.

DONNERSTAG, 12. MÄRZ

Auf Hochtouren läuft der Umbau des „Alten Kaufhauses“ am Stint. Investor Henning J. Claassen errichtet dort für rund sieben Millionen Euro ein Hotel, Café sowie Ausstellungsflächen. Eröffnung soll im Frühjahr 2010 sein.





REDGREEN

Seinen Ursprung hat das Modelabel REDGREEN in Dänemark. Und weil das Königreich zwischen Kattegat und Skagerrak von eben diesen Meeren umkränzt wird, bevorzugen die segelbegeisterten Einwohner wind- und wetterfeste Kleidung, die sowohl stürmischen Böen trotz als auch alltagskompatibel ist. Aus dem Sportlabel entwickelte sich so im Lauf der Zeit eine Modemarke, die ihre Anleihen zwar immer noch im Maritimen findet. Wer heute zur Käuferschaft dieser Marke zählt, kombiniert jedoch einfach gern einen klassischen Stil mit hochwertigen Materialien und klarer Formgebung – selbstredend nicht nur in den Farben Rot und Grün!



Geschäftsführer Malte Wonnenberg und Mitarbeiterin Claudia Ueberschär fühlen sich dem rot-grünen Label seit Jahren verbunden

Fotos: Eichenmann

ZWEI FARBEN UNTER DÄNISCHER FLAGGE



VOM SEGELSPORT ZUR LIFESTYLE-MARKE

Die Namensgebung macht in der Tat neugierig. Das Rot lässt sich gerade noch von der Farbe der Heimatflagge Dänemarks herleiten. Aber woher das Grün? Dänemark, die Grüne Insel? Oder spielte man gar schalkhaft auf die Gesichtsfärbung seekranker Bootsmänner an? Keineswegs. Der Name des Modelabels REDGREEN ist der Seefahrt entlehnt und bezieht sich auf die international anerkannte Farbgebung für Backbord (rot) und Steuerbord (grün).

Gegründet wurde das Label 1983 und schloss seinerzeit mit hochwertiger, klassisch skandinavischer Segelmode eine Marktlücke. Aus dieser Zeit stammen auch heute noch die Ansprüche an Form, Farbe und Funktion. Die maritimen Grundfarben Blau, Rot und Weiß finden sich in jeder Kollektion wieder, wie auch die typischen Ringel und Streifen. Farblich ergänzt wird das Sortiment der Jahreszeit und den jeweiligen Trendfarben entsprechend. Auch, wenn der Weg vom Segelsport zur Lifestyle-Mode längst gegangen ist, trennt man sich bis heute nicht von Materialvorteilen aus der Sportwelt. Nach wie vor sind viele Jacken wind- und wetterfest, gibt es Gummistiefel, Seglerschuhe, Seesäcke und mollige Mützen und Schals für windigkalte Tage. Sechs hochwertige Kollektionen wandern jährlich über internationale Ladentische, dabei hat sich REDGREEN als Marke innerhalb der letzten Jahre einem weiteren Imagewandel unterzogen. Jünger und verspielter gibt sie sich jetzt, trendbewußter, aber immer der farblichen und konzeptionellen Linie treu.

MARITIMES IN DER KUHSTRASSE NR. 1

Inmitten der historischen Innenstadt, genauer: in der Kuhstrasse Nr. 1, findet man seit 1997 trendig-nautische Mode, edle Ledertaschen, Schuhe und Accessoires. Jasmin Meyer, Shopassistentin seit 2008, weiß, was Ihre Kunden an der Marke schätzen: „Unsere Mode muss bequem und funktional sein, letzteres steht bei uns ganz weit vorn. Was jedoch nicht bedeutet, dass der aktuelle Trend nicht aufgegriffen wird. Ganz in Gegenteil. REDGREEN schafft da wunderbar den Brückenschlag zwischen einem sehr hohen Qualitätsanspruch, bequemem Tragekomfort und Trendbewusstsein.“

Das Modebusiness hat hier, in der Kuhstrasse Nr. 1, offensichtlich Tradition. Schon vor über 100 Jahren residierte in diesem architektonischen Kleinod, so die Überlieferung, bereits ein Textilgeschäft. Betritt man den Laden mit dem kleinen Schaufenster zur Fußgängerzone, so ist man überrascht, wie viel Platz für Edles und Schönes sich dahinter verbirgt. Über zwei Etagen erstreckt sich der Verkaufsraum in dem denkmalgeschützten Haus, freigelegtes Mauerwerk und hölzernes Fachwerk machen den Einkauf zu einem Erlebnis. Lust zu stöbern? Immer! In rustikalen Holzregalen präsentiert sich großräumig die neueste Frühjahrskollektion für Damen und auch für die Herren der Schöpfung. Diese finden gleich im Erdgeschoss alles, was man für ein komplettes Outfit braucht. „Frauen lassen sich gerne visuell inspirieren, kommen oft gar nicht mit einem festen Ziel in den Laden, während die Herren ganz genau wissen, was im Kleiderschrank fehlt“, so Bhagawati Struck, die ebenfalls zum Verkaufsteam gehört. „Unsere männlichen Kunden wünschen dann schon eher eine Beratung, fragen oft nach farblichen und stilistischen Kombinationsmöglichkeiten.“



Der frische Kurs des Modelabels REDGREEN überzeugte auch die Mitarbeiterinnen Jasmin Meyer (rechts) und Bhagawati Struck

MIT GANZ VIEL MUßE ZUM NEUEN OUTFIT

Überhaupt hält das Team im Lüneburger REDGREEN Store große Stücke auf eine behagliche Einkaufsatmosphäre. Hier darf man sich noch Zeit nehmen, bekommt auf Wunsch einen Espresso oder Tee serviert, kann sich eingehend beraten lassen oder im Alleingang stöbern. Der familiäre Geist wird von den Mitarbeitern vorgelebt, man versteht nicht nur die Kunden, sondern sich auch untereinander. Überflüssig zu erwähnen, dass ihnen der Spaß am Verkauf dieser individuellen Mode anzumerken ist. Malte Wonnenberg, Filialeiter der Lüneburger und Lübecker Dependance, ist zuständig für die Auswahl der neuen Kollektionen und für den Einkauf. Doch lässt er es sich nicht nehmen, von Zeit zu Zeit selbst hinter dem Verkaufstresen zu stehen. Die Nähe zum Kunden ist wichtig, so sieht er es und so sehen es seine vier Lüneburger Mitarbeiter. Gemeinsam hat man einen erfolgreichen Kurs eingeschlagen. Sowohl Backbord als auch Steuerbord stimmt die Fahrtrichtung des rot-grünen Labels. Also dann: Weiterhin volle Kraft voraus! (nm)

kurz ange tippt >>

BUCHPRÄGEKUNST BEI PERL

Am Samstag, den 28. März und am verkaufsoffenen Sonntag, den 29. März, verlegt die Buchbinderin Kirsten Mittag wieder ihre Werkstatt in die Buchhandlung Perl. An beiden Tagen gibt sie von 10 – 17.00 Uhr Einblick in ihr Können und prägt für Kunden Namen und Initialen in und auf Bücher und Lesezeichen. Wer es an diesen Tagen nicht zu einem Besuch in der Buchhandlung schafft: Perl bietet ganzjährig einen Bestell-Service an, über den Kunden ihre Bücher bei Frau Mittag prägen lassen können. Weitere Informationen über Dirk Habor, Buchhandlung Perl, Tel.: (04131) 77900. ■



WILLKOMMEN IN DER SOMMERZEIT

Am 29. März steht sie wieder vor der Tür, die Mitteleuropäische Sommerzeit, kurz: MESZ. An der Uhr drehen dürfen wir dann um 2.00 Uhr nachts, wenn sämtliche Zeitmesser auf 3.00 Uhr vorgestellt werden. 1980 in Deutschland eingeführt, sollte die Sommerzeit ursprünglich zur Energieersparnis beitragen. Ein Irrglaube, wie Forscher nun belegen konnten, denn Ersparnis gab's wenig. Viel mehr leidet seither ein Grossteil der Bevölkerung an der vermeintlich „gestohlenen“ Stunde Schlaf. Gepaart mit der ausbrechenden Frühjahrsmüdigkeit ein Energie raubendes Relikt vergangener Zeiten. Doch nehmen wir's hin, immerhin dürfen wir uns in der Jahresmitte dann wieder über lauschig-lange Sommerabende im Hellen freuen. ■

BRUNO CARLUCCI LIVE IM PACOS

Bruno Carlucci, Wahlüneburger und "Powerbarde", ist bekannt für seine eingängigen Songs in englischer, spanischer, italienischer und portugiesischer Sprache. Er ist nicht nur in Rock und Pop zuhause, auch beherrscht er sämtliche Tonarten aus dem Genre Jazz und Latin. Begleitet wird er von Olaf Niehbuhr, am 2. April ab 20.00 Uhr. Eintritt frei. ■



CELTIC FOLK SESSIONS IM SCHALLANDER 03. APRIL UND 24. APRIL 20.30 UHR

Kürzlich trafen im Schallander eine Handvoll Musiker aufeinander, die allesamt eines gemein haben: Die Liebe zum Celtic Folk. Die Instrumente wurden gestimmt und die Session war geboren. Seitdem findet in der Regel im 14-tägigen Rhythmus freitags ab 20.30 Uhr eine Folk-Session statt, bei der jeder gern gesehener Gast ist, der ein entsprechendes Instrument spielt und sich „sessionfit“ fühlt. Mit der Epoche und Nationalität der Stücke nimmt man's da nicht so genau. Mittelalterliches und Bretonisches wird eben so gern zum Besten gegeben, wie Lieder aus Mitteleuropa und Skandinavien. Weitere Infos zu diesen Terminen finden sich unter www.folkland.de, dem übrigens auch Infos zu ähnlichen Sessions in Hamburg und dem Umland entnommen werden können. ■

MOTTO-SCHLEMMEN: „DIE EIGENE STADT IM ANDEREN LICHT“

Wieder einmal lädt das Hotel und Restaurant „Zum Roten Tor“ am 05. April um 18.00 Uhr zu einem ganz besonderen Abend ein: „Die eigene Stadt im anderen Licht sehen“ lautet das Motto und verspricht einen Glühwein-Empfang im Hotelgarten, gefolgt von einer abendlichen Stadtführung und anschließendem Vier-Gänge-Menü. ■

JAZZ IM TURM MIT MANUGADJO

Zeitlose, lebendige, emotionale Musik – eine Brücke zwischen europäischem Sinti-Swing und zeitlosem amerikanischen Jazz – in etwa so lässt sich die Musik des Quartetts MANUGADJO aus Hamburg beschreiben. Neben Jazz-Standards aus der Swingtradition Django Reinhardts besteht ihr Repertoire auch aus Neubearbeitungen von Klassikern und Eigenkompositionen des Bandleaders Patrick Pagels. Zu sehen am 05. April um 11.30 Uhr im Wasserturm. ■

„ANNA LAUSCHT“ AM 16. APRIL

Unter diesem viel versprechenden Motto startet am 16. April eine neue Veranstaltungsreihe in Anna's Café. Einmal im Monat läutet Inhaberin Lena Doerks zukünftig den Feierabend für Ihre Gäste ein und versüßt ihnen diesen mit entspannter Livemusik und Leckereien aus der eigenen Küche. Die Lüneburger Band B'sides serviert ab 19.00 Uhr gepflegten Soul-Pop-Lounge. Es spielen Sandy Edwards, Matthias Lutz und Jens Wrede. ■



Schröderstrasse 6
21335 Lüneburg
phone LG-732505
cafe-maexx.com

kurz ange tippt >>

„VON PAPAGEIEN UND ANNERE KOMISCHE VAGELS“

Wer des Plattdeutschen nicht mächtig ist, dem sei an dieser Stelle geholfen: Von Papageien und anderen komischen Vögeln handeln nämlich die humorigen Kurzgeschichten der Niederdeutschen Bühne Sülfmeister. Dort tummeln sich neben den bunten Piepmätzen auch allerlei andere merkwürdige Gestalten, allesamt gespielt von jungen und alten „Hasen“ des 1988 gegründeten niederdeutschen Ensembles. Entstanden sind die kurzen Stücke unter der fachkundigen Regie von Erika Döhmen, bekannt als freie Schauspielerin und Regisseurin am Theater Lüneburg. Zu sehen am 17. April in der Grundschule Kirchgellersen und am 25. April in der Gasthausbrauerei Nolte. ■



REGGAE MIT GANJA MAN UND BRIMSTONE & FIRE

Der Name lässt auf's Genre schließen: Der Berliner Reggae- und Dancehall-Künstler Ganjaman sorgt am 17. April in der Wunderbar für den wunderbar groovenden Rhythmus aus Jamaica, deutschsprachigem Conscious Dancehall, sozialkritisch und mit einem Schuss spirituellem Rastafarikult versehen. Auch Brimstone and Fire schlagen musikalisch eben diese Richtung ein. Die beiden Sänger Mr. Manytoo und Rawlph Dread haben gerade ihre neue EP unter dem Titel „schau nach vorn“ veröffentlicht. Kostenlose Hörproben gibt's schon mal unter www.myspace.com/brimstonefire. ■



MOTORRAD STARTUP DAY

Am 19. April beginnt die heimische Motorradsaison mit dem StartUp Day auf dem Gelände des ADAC-Fahrsicherheitszentrum in Embsen. Besucher sehen und erleben von 11.00 bis 17.00 Uhr die neuesten Motorradmodelle und Zubehörteile des regionalen Handels. Interessierte können die neuen Maschinen auf dem Terrain des FSZ unter Anleitung erfahrener Instrukturen auf ihre Geländetauglichkeit prüfen. In diesem Jahr erwartet die Gäste neben den Probefahrten ein erweitertes Rahmenprogramm mit Schräglagenvorfürhrungen und Stuntshow. ■

ERINNERNDE STOLPERSTEINE

Am 27. Februar legte der Kölner Objektkünstler Gunter Demnig vor der Bildungs- und Gedenkstätte "Stolpersteine" für Opfer der NS-Psychiatrie. Die in den Gehweg eingelassenen kleinen „Steine“ aus Messing stehen stellvertretend für über 300 Kinder, die im Zweiten Weltkrieg in der so genannten "Kinderfachabteilung Lüneburg" grausam getötet wurden. Zu sehen sind die glänzenden Mahnmale im Zentrum des Geländes der Psychiatrischen Klinik Lüneburg vor dem Wasserturmgebäude. ■



GIRL'S DAY 2009

Am 23. April findet bundesweit der Girls' Day statt. Über diesen Aktionstag haben im vergangenen Jahr etwa 800.000 Mädchen Berufe entdecken können, in denen Frauen bisher noch unterrepräsentiert sind. Schülerinnen ab der 5. Klasse erleben hier die Arbeitswelt in den Bereichen Technik, Handwerk, Ingenieur- und Naturwissenschaften oder lernen weibliche Vorbilder in Führungspositionen in Wirtschaft und Politik kennen. Für Betriebe und Unternehmen ist dieser Tag ein wichtiges Instrument der Öffentlichkeitsarbeit. So werden auch im Lüneburger Raum noch mitwirkende Betriebe gesucht. Der Arbeitskreis Girls' Day vermittelt über den Fachdienst Ma Donna freie Plätze an interessierte Schülerinnen. Infos unter (04131) 35535. ■



„MITTELALTER-SPEKTAKEL“ MIT BURKHARD SCHMEER

Es „mittelaltert“, sowohl in der darstellenden Kunst als auch kulinarisch! Am 26. April betritt Lokalmatador und Schauspieler Burkhard Schmeer um 17.00 Uhr die Bühne im Hotel und Restaurant „Zum Roten Tor“ und begleitet mit Witz, Biss und mittelalterlichen Schwänken ein gediegenes Vier-Gänge-Menü. Anmeldung erwünscht. ■

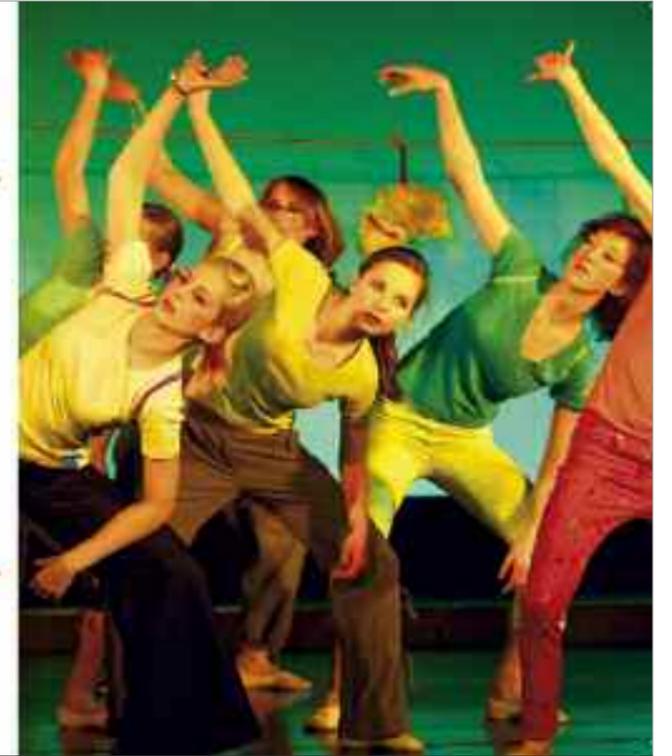
Live from Earth

Ab 3. April wird im TNT-Studio „live und in Farbe von der Erde berichtet“. Und zwar tun dies Heidrun Stahl, Fabian Abrie und Mitglieder des TanzJugendClubs. Sie liefern den Beweis dafür, dass man sich auch ohne viel Worte sehr beredt für eine Sache einsetzen kann. „Die Erde, die uns trägt, anzieht und ernährt, wird Dreck in unseren Händen. Wir bevöhlern sie mit unseren Gefühlen, Gedanken und Namen, die doch nur Schall und Rauch sind“ – so beschreibt Heidrun Stahl das Thema ihres Jugendtanzprojektes.

Premiere: Fr. 3. April 2009, 20.00 Uhr, TNT-Studio
Weitere Vorstellungen: Sa. 4.4. 20.00 Uhr / Sa. 18.4. 20.00 Uhr /
So. 19.4. 15.00 Uhr / Fr. 24.4. 20.00 Uhr / Di. 28.4. 20.00 Uhr

THEATER LÜNEBURG

www.theater-lueneburg.de / Tickets: 0 41 31 / 4 21 00



„THE NEW ART OF PLAYING THE SAXOPHONE“

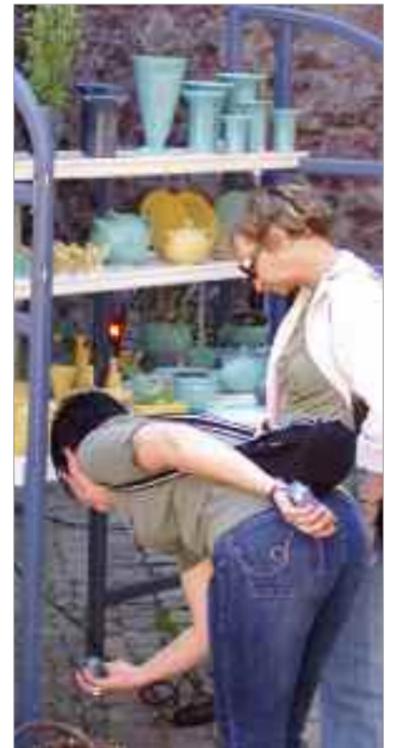
Norbert R. Stammberger spielt aus seinen Kompositionen „re-blowings – the new art of playing the saxophone“ Stücke für manuell und elektronisch präpariertes Altsaxophon. In seinen Improvisationen geht er gezielt auf den jeweiligen Veranstaltungsraum ein, wie auch am 23. April im Museum für das Fürstentum Lüneburg. Seine Konzertreise „Solitone Samples - Neue Musik in alten Räumen“ führte ihn seit 2001 durch ganz Europa in Basiliken des Mittelalters. Im letzten Jahr richtete der Komponist und Musiker seinen Fokus auf das Gegenteil, den schallarmen Raum. Beginn: 19.00 Uhr, Informationen und Kartenbestellungen über das Museum für das Fürstentum Lüneburg. ■

AUTOR UWE TIMM ALS GASTDOZENT AN DER LEUPHANA UNI

Wem bei dem Namen Uwe Timm nicht gleich ein Licht aufgeht, dem sei mit der Nennung des Buchtitels „Die Entdeckung der Currywurst“ nachgeholfen: Eine wunderbare Novelle, deren Verfilmung Anfang des Jahres in unseren Kinos zu sehen war. Uwe Timm, 1940 in Hamburg geboren und mittlerweile mit unzähligen Literaturpreisen bedacht, zählt zu den wichtigsten deutschsprachigen Schriftstellern seiner Generation. Ein guter Grund, mit ihm das neue Kooperationsprojekt des Literaturbüros und der Leuphana Universität Lüneburg zu eröffnen. Zukünftig stellen dort angesehene Autoren ihr fachliches Wissen als Gastdozenten zur Verfügung. Die öffentliche Lesung mit Uwe Timm findet am 24. April um 20.00 Uhr in der Leuphana Universität statt. ■

KUNSTHANDWERK IM ELBSCHLOSS BLECKEDE 25. BIS 26. APRIL ÖFFNUNGSZEITEN: 11-18 UHR

„Kunsth Handwerk im Fluss“ lautet der Name der dritten Kunsthandwerker Ausstellung im Elbschloss Bleckede. Dort, in altem Gemäuer und romantischem Innenhof, zeigen 35 professionelle Künstler, Handwerker und Designer ein Wochenende lang Erlesenes und Schönes aus ihren Werkstätten. Wem bei all dem Schauen der Magen zu knurren beginnt, wird sicher bei den angebotenen kulinarischen Köstlichkeiten fündig. Kleine Besucher können gelesenen Frühlingsgeschichten lauschen oder an der angebotenen Malaktion teilnehmen. Weitere Infos unter www.aklh.de oder unter www.elbschloss-bleckede.de. ■



kurz ange tippt >>

SEIDENFARBENFORMEN- RÄUME

Noch bis Ende April findet in Anna's Café eine Ausstellung von Seidenstoffen statt: handbemalt – farbbehandelt – Impressionen aus/in der Natur – entstanden im Raum und im Sand + Sonne + Wasser – gedacht für Raumgestaltung und Kleidungskreationen. Brigitte Elvers hat sich schon lange mit Seidenstoffen und der Reaktion von Farben in und auf diesen Seiden auseinandergesetzt. Es entstehen unregelmäßig-regelmäßige Muster, die Auge und Phantasie anregen. Geöffnet täglich ab 9.00 Uhr. ■



ROCK'N'ROLL IN DEN MAI

Tanz in den Mai war gestern, „Rock'n' Roll in den Mai“ ist heute. Zu hören und zu sehen sind am 30. April in der Gasthausbrauerei Nolte „Hot'n'Cold“ aus dem Süden Hamburgs und Norden Niedersachsens. Viele Spielarten des Rock'n` Roll sind ihr Thema, sei es der gute alte „SUN“ Rockabilly, Western Bop oder „Rockin` Calypso“. Aber eben auch eine gehörige Portion Hillbilly gibt's bei ihnen zu hören. Und genau dies zeichnet die Ende 1995 gegründete Combo aus: Eine Zeitreise in die 50er, in der sie aufzeigen, was es außer Elvis, Bill Haley und Buddy Holly gab. Also: Extra-Portion Pomade in die Haare und ab zum Schwof in den Mai. Beginn: 21.00 Uhr. ■



DISTANZ VON NIRGENDWO

Die Kestnergesellschaft Hannover stellt noch bis zum 21. Juni unter dem Titel „Distanz von nirgendwo“ mit David Salle einen der wichtigsten zeitgenössischen amerikanischen Künstler der vergangenen 30 Jahre aus. Die insgesamt 23 großformatigen neuen Arbeiten, die vorwiegend zwischen 2007 und 2009 entstanden sind, werden zum ersten Mal im deutschsprachigen Raum gezeigt. Ergänzt werden diese durch sechs ältere Werke aus den Jahren 1983-98. Seit den frühen 80er Jahren gilt Salle sowohl formal als auch künstlerisch als ein Querdenker. ■

CHRISTOPH MARIA HERBST LIEST AUS "MILLIONÄR"

Leider führt ihn seine aktuelle Lesereise nicht nach Lüneburg, dafür aber ins Hamburger Schauspielhaus, wo Christoph Maria Herbst aus Tommy Jauds Bestseller „Millionär“ liest. Während im ersten Roman „Vollidiot“ der Protagonist Simon Peters seinen trostlosen T-Online-Job verlor, rostet er zwei Jahre später als Hartz IV-Empfänger auf dem Abstellgleis. Um seine Freizeit zu überbrücken, schlägt der Chaot seltsame Wege ein. Als „Pain-in-the-ass“ nervt er Hotlines und beschwert sich über Produkte. Im „Außendienst“ grast er Discounter-Filialen ab und konfrontiert deren Lohnsklaven mit Hohn und abgelaufenen Produkten. Wer dieses Lesefest am 07. April um 20.00 Uhr verpasst, hat selber Schuld! ■



Foto: Ch. Hartmann

WAHLEN IM LÜNEBURGER CITY-MARKETING

Die Wahlen des Lüneburg-City-Marketing brachten eindeutige Ergebnisse: Einstimmig wurde Heiko Meyer als Vorsitzender wieder gewählt, ebenso die Vorstandsmitglieder Dirk Habor und Cornelius Schnabel. Neu hinzugekommen sind Karstadt-Geschäftsführer Horst Bergmann und Peek & Cloppenburg Chef Frank Peter Jahns. Bei der Jahreshauptversammlung stellte Heiko Meyer die „Lüneburg City Shopping Map“ vor, ein Stadtplan, der jede Einkaufsstraße mit Häusern und Giebeln digital erfasst. ■



„VISUAL LEADER – DAS BESTE AUS DEUTSCHEN ZEITSCHRIFTEN“

...heißt bis 26. April eine Ausstellung in den Hamburger Deichtorhallen, in der packende Bildstreifen, faszinierende Fotos, originelle Anzeigen und kreative Websites vorgestellt werden, also alles Top-Exponate, die im Jahr 2008 in deutschen Magazinen erschienen sind. Es ist die größte Ausstellung ihrer Art in Deutschland. Eine unabhängige Fachjury durchforstet jeweils die kompletten Jahrgänge von rund 200 deutschen Zeitschriftentiteln und sucht preiswürdige Arbeiten heraus. www.deichtorhallen.de ■

IN DER KOSMETIKGALERIE: SCHÖNHEITSPFLEGE DER BESONDEREN ART

G KOSMETIK
ALERIE
AM KURPARK



Seit 22 Jahren betreibt Regina Warncke erfolgreich Ihre Kosmetikgalerie am Kurpark.

Von Beginn an arbeitet Sie nach einem klaren Konzept, wobei sie Wert auf **bionome Qualitätsmerkmale** legt, die für Hautfreundlichkeit, Tierfreundlichkeit und Umweltfreundlichkeit stehen.

Anti Aging liegt im Trend.

Sie hat sich auf eine **gesundheitsorientierte Anti-Aging Methode** spezialisiert:

„Virtual Meso Therapy“ - Elektroporation für maximalen Erfolg in der ästhetischen Kosmetik.

Es handelt sich dabei um ein Verfahren, bei welchem durch kurzzeitige Spannungsimpulse kleinste Mikrokanäle geöffnet werden, so dass **Hyaluronsäure, Nährstoffkomplexe und Vitamine bis zu 90% von der Haut aufgenommen und in tiefere Gewebeschichten transportiert werden können.**

Es entsteht lang anhaltende Glättung, die die Haut vital, frisch und jung erstrahlen lässt.

Viele Kunden befähigen, bereits nach wenigen Behandlungen ein Hautbild erhalten zu haben, das deutlich jünger wirkt:

OHNE chirurgischen Eingriff – schmerzfrei und ohne Spritze.

Folgende Resultate werden auf diese Weise angestrebt:

- Ultimativer Liftingeffekt mit sofort sichtbarem Erfolg
- Hilfe bei erschlaffendem Gewebe
- Spektakuläre Faltenreduktion für sichtbar geglättete und spürbar weichere Haut
- Maximale Hautstraffung – lang anhaltende Glättung und Festigung der Konturen
- Verjüngung der Gesichtshaut, des Decolletés und der Hände
- Verminderung von Altersflecken und Überpigmentierung

Regina Warncke hat die Erfahrung gemacht, dass inzwischen auch immer mehr Männer Wert auf ein gesundes Erscheinungsbild legen.

Unter dem Motto: **„Mann trau Dich“** bietet sie verschiedene **„After Work Specials“** ab Euro 49,00.

Im Kosmetikinstitut Warncke wird sehr viel Wert auf kompetente Beratung gelegt. Neben **„Age Attraction“ Anti-Age Behandlungen** gibt es ein ausgewogenes Angebot an Beauty- und Wellnessbehandlungen- vom puren Verwöhnen bis hin zum „Mini Wellnessstag“- vier Stunden **„wie auf Rosen gebettet“**... Lassen Sie sich einfach von Regina Warncke verzaubern!

Information:

Fachinstitut für Schönheits- und Gesundheitspflege
Kosmetikgalerie Am Kurpark
Uelzener Strasse 36
21335 Lüneburg
Tel: 04131-43504



**„Age Attraction“
Mesolifting
Einführungsangebot:**

**Mesolifting
Abonnement
5 = 6**

Bei Buchung von fünf hochwertigen Mesotherapie „Anti-Age“ Behandlungen ab 89,00 Euro erhalten Sie die sechste Behandlung gratis!

Dr. Baumann-Qualitätszertifikat
Autonisiertes
DR. BAUMANN
SkinIdent Institut
Gesunde Hautpflege &
Verbraucherschutz
in der Kosmetik
www.Dr-Baumann.com



zurück
ge
blättert >>

AUS DER VISCULE IN DIE WEITE WELT EIN HANDELSHAUS AM STINT

Lebhaftes Stimmengewirr, klappernde Räder auf Pflastersteinen, quietschende Kräne und lachende Kinder – das Leben tummelt sich vor den mächtigen Mauern des Visculenhofes im Lüneburger Wasserviertel. Jahrhunderte schon besteht das Gebäude an Salz- und Baumstraße und Im Wendischen Dorfe, seit die Familie Viscule im 14. Jahrhundert ihr Handelshaus an der Ilmenau errichtete. Wie aber sah es innerhalb dieser Mauern aus? Wir nehmen Sie mit auf eine

kleine Reise in Lüneburgs Hansezeit.

Nur noch wenige Überreste lassen heute die einstige Größe des mächtigen Handelshauses und die Hafentmosphäre erahnen, in der einst eine der einflussreichsten Lüneburger Patrizierfamilien lebte, liebte und handelte. Würden diese Mauern ihre Geschichten erzählen, so wären diese damals wie heute eng mit dem Fluss verknüpft, der in ihrer unmittelbaren Nähe stadtauswärts zieht: Der Name Viscule nämlich soll sich von einer „Fischkuhle“ ableiten, einer Vertiefung im Flussbett, in der die Händler stromaufwärts schwimmende Lachse fingen. In der Mitte des 14. Jahrhunderts hatte sich die Familie mit den drei Fischen im Wappen im Wasserviertel gegenüber des Alten Kaufhauses niedergelassen und einen großen Handelshof errichtet. Sie stellten Sulfmeister, Ratsherren und Bürgermeister und prägten so mit Haus, Hof und Charakter die Geschicke ihrer Heimatstadt. Mit dem Konkurs ihres Handelshauses endeten 1485 auch die Pracht und der Reichtum in dem Labyrinth von Höfen, Gängen und prunkvollen Galerien, welche dem Visculenhof lange Zeit sein Gesicht gaben.

Ein Rundgang wie aus dem Buche

Erst der historische Roman „Der Sulfmeister“ erweckte den Visculenhof zumindest literarisch wieder aus seinem Dornröschenschlaf. Julius Wolff schildert darin eigene Erlebnisse, aber auch historische Fakten.

Was die Recherche nicht hergab, dichtet er gekonnt hinzu und gewährt uns so Einblick in das Leben am Stint zur Hansezeit: „Der Visculenhof war ein umfangreicher, vielgliedriger Bau, mit langgestreckten Speichern und Salzräumen, mit Beamten- und Arbeiterwohnungen, Stallungen für Frachtgäule und Reitpferde und mehreren Höfen. Dieses in sich abgeschlossene Ganze machte den Eindruck des gediegensten Wohlstandes und glich einer wahren Handelsfeste, der das damit verbundene hochgiebelige Wohnhaus an der Ecke als Herrnsitz würdig vorstand.“ Wolff erzählt uns vom eifrigen Treiben in den Innenhöfen, von Schiffen, die am Kai des Wasserviertels vor Anker lagen und Fässer mit kulinarischen Kostbarkeiten und wertvolle Ware aus der ganzen Welt in die Räume und Speicher des Visculenhofes brachten. Von hier aus fuhren viele hochbeladene Kutschen durch die sechs Stadttore des spätmittelalterlichen Lüneburgs, um die Handelswaren ins Umland zu bringen.

Wer einen solch regen Handel betrieb, stellte seinen Reichtum auch gern zur Schau: So waren die Stuben und Stiegen des Wohnhauses prachtvoll ausgestattet mit Teppichen, Bildern, Schmuck, Glas und Möbeln. Hier war man gesellig, während in den Schreibstuben im Erdgeschoss fleißig gehandelt und

gerechnet wurde. Das Salz der Lüneburger Saline spielte dabei als Handelsware und wertvoller Konservierungsstoff die wichtigste Rolle. Ein notwendiges Gut, um die in der Ostsee und vor Norwegen gefangenen Heringe einzupökeln und so konserviert im Binnenland anzubieten.

So war es auch das Salz, welches als einziges hinter den dicken Mauern des Visculenhofes verblieb, als der Reichtum des Handelshauses niederging und das geschäftige Treiben in den Innenhöfen einer staubigen Stille wich. Nach dem Konkurs wurde das Haupthaus zum größten Salzspeicher Lüneburgs umgebaut. Direkt am Hafen lagerten nun riesige Mengen des „weißen Goldes“ zum Weitertransport in die Hansestädte an der Ostseeküste. Mit dem Niedergang der Hanse jedoch blieben die großen Kunden für das Salz aus und Lüneburg verarmte rasch. Als im Oktober 1932 schließlich das Hauptgebäude des Visculenhofes bis auf die Außenmauern nieder brannte, baute man es zwar wieder auf, ließ die Gesindehäuser jedoch bis zu ihrem Abriss in den 50er Jahren verfallen. Auch der große Fachwerkspeicher direkt am Wasser wurde 1959 ein Opfer der Flammen.

Die Zeit und städtebauliche Maßnahmen haben ihre Spuren hinterlassen. So braucht es heute Literatur und Phantasie, um die „Viscules“, ihr Schaffen und ihre Welt zum Leben zu erwecken. Vielleicht aber auch nur einen mutigen Investor, der das Leben zurückbringt in die altherwürdigen Mauern des ehemaligen Handelshauses, und damit für die Fortsetzung seiner Geschichte Sorge trägt. (vm)



Fotosammlung Buch



Sparkassen- fusion könnte noch scheitern CDU-Stadtratsfraktion wird zum Zünglein an der Waage

Als die ersten Vertreter und Ausschüsse der Sparkasse Lüneburg und der Sparkasse Harburg-Buxtehude vor gut über einem Jahr begannen, über eine mögliche Fusion beider Geldhäuser zu verhandeln, da war die Bankenwelt noch in Ordnung. Von einer weltweiten Finanzkrise war damals noch nicht die Rede. Das hat sich inzwischen drastisch geändert. Die Frage ist nun, ob es zu einer Fusion kommt oder nicht.

Ebenso geändert haben sich inzwischen auch die Standpunkte mancher Kommunalpolitiker, die dieser Fusion letztendlich zustimmen müssen. Geht es hier um Panik oder Panikmache? Fakt ist, dass seit der Vereinigung von Kreis- und Stadtparkasse beide Gremien, d. h. Kreistag und Stadtrat, einer solchen Fusion zustimmen müssen. Eine wichtige Entscheidung, denn am Ende stände eine „Sparkasse Süderelbe“, die mit rund 1 500 Mitarbeitern und einer Bilanzsumme von über 5 Milliarden Euro die drittgrößte Sparkasse Niedersachsens wäre. Wobei das nicht ganz so stimmt, denn der künftige Sitz einer Sparkasse Süder-

elbe soll in Harburg, also im Bundesland Hamburg liegen. Vielleicht eine Folge der Gewichtung, denn zur o. g. Bilanzsumme trägt die Sparkasse Lüneburg nur ca. 45 Prozent, die Sparkasse Harburg-Buxtehude jedoch ca. 55 Prozent bei. Zudem gibt es bereits Pläne und Vorbesprechungen, anschließend auch noch mit der Stader Sparkasse zu fusionieren. Käme das zustande, wäre der Name „Sparkasse Süderelbe“ korrekt und flächendeckend und würde sicher zu noch mehr Synergien und Sicherheiten führen.

MdL Althusmann will Zauderer umstimmen

In Lüneburgs Stadtrat, im Kreistag und innerhalb der Fraktionen wird deshalb heiß diskutiert. CDU-MdL Dr. Bernd Althusmann, ein erklärter Befürworter der Fusion, leistet innerhalb seiner Partei derzeit fleißig Überzeugungsarbeit. Lüneburgs SPD-Oberbürgermeister Ulrich Mädge und Landrat Manfred Nahrstedt, beide ebenfalls Befürworter der Fusion, haben ihre Parteisolddaten deutlich spürbarer auf ihrer Seite. Doch auch die CDU-Kreistagsfraktion hat sich mit klarer Mehrheit für eine Fusion ausgesprochen. Nur die Lüneburger CDU-Stadtratsfraktion schwankt noch, scheint bislang mehrheitlich dagegen zu sein und könnte sich so als „Zünglein an der Waage“ erweisen. Denn innerhalb des Lüneburger Stadtrates sind auch FDP, die Grünen und die Links-Partei auf Gegenkurs. Dabei spielt sicher auch das durch die Finanzkrise gewachsene Misstrauen gegenüber

Großbanken eine Rolle. Zudem wird der Verlust einer lokalen Identität befürchtet. Denn „Sparkasse Süderelbe“ klingt fremder als „Sparkasse Lüneburg“. Man befürchtet die fehlende Kontrolle vor Ort und schwindende Bürgernähe.

Weitblick oder Kurzsichtigkeit

Die Fusionsbefürworter dagegen können zu Recht behaupten, dass, wenn diese eher emotionalen Standpunkte entscheidend wären, es nie zu der damaligen Fusion von Kreis- und Stadtparkasse gekommen wäre, die sich inzwischen als vollkommen richtig erwiesen hat.

Andererseits sorgen sich die Fusionsgegner auch um den Verlust von Arbeitsplätzen, während die Befürworter mit einer besseren Kostenstruktur und somit sichereren Arbeitsplätzen argumentieren.

Spätestens Ende März, leider nach unserem Redaktionsschluss, wird sich der Lüneburger Stadtrat entscheiden müssen. Für Fusion und Schulterchluss, oder für eine „eigene“, wenn auch kleinere und somit anfälliger Sparkasse Lüneburg oder für eine stärkere Sparkasse Süderelbe. Die Lüneburger CDU-Fraktionschefin Regina Baumgarten hat dazu fast salomonisch erklärt, dass es bei dieser Entscheidung im Stadtrat keinen Fraktionszwang geben würde und „jedes Mitglied die Entscheidung vor sich selbst verantworten und vertreten muss“. Hoffen wir auf deren Weitsicht, in welcher Richtung auch immer. (jr)



Lüneburg im Pokalfieber Weder geholt noch geheilt

Ende Februar fand in Paris eine Rekordversteigerung statt. Eine Kunst-Kollektion mit 730 Sammlerstücke aus dem Nachlass des verstorbenen Modeschöpfers Yves Saint-Laurent erzielte mit über 370 Millionen Euro einen Weltrekord. Mit dabei der „Coupe Lüneburg“, der im Jahr 1666 von Lüneburg aus als Geschenk an den damaligen Herzog Georg Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg ging.

Der 1,33 m große Silberpokal wurde vom zuständigen Auktionshaus Christie's auf einen Verkaufswert von rund 160.000 Euro geschätzt. Ein Wert, der am Ende sogar noch weit überboten wurde. Gerne hätte Lüneburg diesen Pokal wieder in unsere Hansestadt zurück geholt. Private Lüneburger Spender hatten dafür sogar schon 50.000 Euro Zuschuss zugesagt. Wer diese Spender waren, konnten weder wir von Quadrat, noch Landeszeitung oder Lünepost ermitteln. Doch letztlich spielte dieses „Kleingeld“ keine Rolle. Der Pokal ging für sage und schreibe 631.000 Euro über den Tisch. Da gab es in Lüneburg erst mal lange Gesichter. Doch dann kam die Kehrtwende. Das Land Niedersachsen vermeldete, dass man sich für mehr als 2 Millionen Euro zumindest 3 der insgesamt 14 angebotenen Silberschmuckstücke sichern konnte. Darunter auch der Lüneburger Silberpokal. Die anfängliche Freude darüber wurde indes leicht getrübt. Nicht nur durch den hohen Preis, sondern vor allem durch die Nachricht, dass das edle Schmuckstück zumindest bis zum Jahr 2012 nicht in Lüneburg, sondern im Residenzmuseum in Celle ausgestellt werden wird. Denn nicht Lüneburg, sondern das Land Niedersachsen hat diese Kosten überwiegend getragen. Was allerdings auch zu einiger Kritik führte: In schweren Zeiten wie diesen, hat Lüneburg einst sein Tafelsilber verkauft. Ist es also die richtige Zeit, jetzt 3 Pokale für über 2 Millionen zurück zu kaufen? Eine Frage, die Dr. Dietrich H. Hoppenstedt, Präsident der Stiftung Niedersachsen und maßgeblich am Erwerb der Pokale beteiligt, beantworten sollte. Immerhin hat er inzwischen signalisiert: „Ich bin sicher, dass einer oder alle Pokale auch in Lüneburg über längere Zeit zu sehen sein werden.“ Dann warten zwar keine goldenen, aber immerhin silberne Zeiten auf uns. (jr)



Rund um den Bau



Produkte & Dienstleistungen:

- Kies- und Sanderzeugnisse
- Mutterboden, Rindenmulch und Hackholz
- Geröll, Findlinge, Natursteinpflaster und Zierkies
- Natur- und Recyclingbaustoffe
- Annahme und Verwertung von Bauschutt, Baustellenabfall und Altholz
- Beton und Betonpumpen
- Mulden- und Containergestellung
- Vermietung von Baumaschinen und -geräten



Kunden-Center

Telefon: 041 37/814-123
Telefax: 041 37/814-304

Gewerbegebiet 1 - 21397 Volkstorf
info@manzke.com

SCALA Programm kino Lüneburg

Apothekenstr. 17 · 21335 Lüneburg
Karten-Telefon: (0 41 31) 224 32 24

Deutschland 09 13 kurze Filme zur Lage der Nation



Josef Bierbichler
Filme von Angela Schanelec, Dani Levy, Fatih Akin, Nicolette Krebitz, Sylke Enders, Dominik Graf, Hans Steinbichler, Isabelle Stever, Hans Weingartner, Tom Tykwer, Romuald Karmakar, Wolfgang Becker und Christoph Hochhäusler.

Ab 26. März in der SCALA

Rachels Hochzeit

Für die Hochzeit ihrer Schwester kehrt Kym nach Aufhalten in Entzugskliniken wieder zurück in ihr Elternhaus. Dort hat sich eine Hochzeitsgesellschaft für ein idyllisches Wochenende versammelt. Doch Kym bringt mit ihrem schwarzen Humor die unterschweligen Spannungen innerhalb der Familie ans Licht ... scharfsinniges und auch urkomisches Familienporträt!



Anne Hathaway, Rosemarie DeWitt
Ab 2. April in der SCALA

John Rabe



Ulrich Tukur, Dagmar Manzel
1937 in der Hauptstadt von China. NSDAP-Mitglied John Rabe leitet die Siemens-Niederlassung. Gerade als er nach Berlin zurück beordert wird, bombardieren japanische Kampfflugzeuge die Stadt. Panisch fliehen die Einwohner auf das Firmengelände, das Rabe zur unabhängigen Schutzzone ausruft. Schließlich gelingt es ihm, 250.000 Zivilisten vor dem so genannten „Massaker von Nanking“ zu retten.

Ab 2. April in der SCALA

Liebe auf den zweiten Blick

Als Harvey zu der Hochzeit seiner Tochter nach London fliegt, erfährt er, dass diese lieber von ihrem Stiefvater zum Traualtar geführt werden möchte. Tief gekränkt beschließt Harvey, das Fest vorzeitig zu verlassen. Einen verpassten Flug und mehrere Drinks später trifft er auf Kate, deren Leben auch nicht gerade rosig verläuft ...



Emma Thompson, Dustin Hoffman
Ab 16. April in der SCALA

Sunshine Cleaning



Amy Adams, Emily Blunt
Rose ist eine Putzfrau um die 30 mit Geldsorgen. Sie eröffnet die Firma „Sunshine Cleaning“, die sich auf das Säubern von Leichenfundorten und Tatorten spezialisiert. Eklig, aber eine Goldgrube! Doch natürlich geht längst nicht alles so glatt, wie sich Rose das so denkt... Von den Produzenten von „Little Miss Sunshine“!

Ab 16. April in der SCALA

Das Festmahl im August

Mitte August in der römischen Sommerhitze. Wer kann, nimmt sich frei und fährt ans Meer. Nur Gianni nicht, der mit seiner dominanten Mutter unter einem Dach lebt. Weil der Junggeselle einfach nicht Nein sagen kann, hat er es aber nicht nur mit einer, sondern plötzlich gleich mit vier alten Damen zu tun. Und alle sind äußerst eigensinnig und alles andere als pflegeleicht ...



Ab 30. April in der SCALA

CECIL VON RENNER OLE FISCHER
PIT BUKOWSKI DANIEL MICHEL
SAMUEL AUER LASZLO HORWITZ
UND
AXEL PRAHL

DORF PUNKS

EIN FILM VON
LARS JESSEN

NACH
DEM ROMAN VON
ROCKO SCHAMONI



Regisseur Lars Jessen kommt am 20. April zur Vorpremiere!

SCALA
PROGRAMMKINO

www.scala-kino.net

Ab 23. April 2009 im
SCALA Programm kino

SUBJEKTIV – OBJEKTIV



DER FOTOGRAF PETER EICHELMANN SETZT STÖRFAKTOREN GEGEN DIE LANGEWEILE DES GEFÄLLIGEN

Die Fotografie ist ein künstliches Abbild des Wirklichen, ein Konservierungsmittel flüchtiger Momente. Anders als Sprache provoziert sie eine unermessliche Bandbreite subjektiver Betrachtungsweisen. Auch die Bilder des Lüneburger Fotografen Peter Eichelmann sorgen bei Ausstellungsbesuchern immer mal wieder für hitzig-kontroverse Diskussionen. Er belächelt dies, hat er doch damit das hehre Ziel eines jeden Kunstschaffenden erreicht: den Betrachter zu einer Auseinandersetzung mit seinem Werk anzuhalten.

Er sucht das, was hinter der Fassade steckt, Wesentliches, das sich nicht immer auf den ersten Blick offenbart. Dabei ist es unerheblich, ob ihn das große Thema Mensch oder eine Serie über Lüneburger Schaufenster beschäftigt. Schaufenster? Ganz recht. Der Reiz des Vergänglichen war es, der Eichelmann zum Thema führte: „Der Kontrast zwischen den liebevoll dekorierten Ladenfenstern und der morbide Charme der bröckelnden Fassaden zogen mich an. Dabei wurde mir klar, wie kurzlebig dieses Metier ist. Die Dekorationen wechseln, verleihen der Außenansicht ein völlig neues Gesicht, viele Läden schließen unbemerkt. Die Hälfte davon gibt es schon gar nicht mehr.“ Und tatsächlich fühlt man sich beim Betrachten dieser großformatigen Fotografien wie ein Voyeur, schaut in die nächtlich erhellen Schaufenster, die ganz plötzlich etwas sehr Privates ausstrahlen. Ihnen zueigen ist eine fast surreale Bildtiefe, die dem Fotografen mit einem besonderen Verfahren, dem High Dynamic Range, kurz HDR genannt, gelingt. Dabei legt er unterschiedlich belichtete Abbildungen des gleichen Motivs übereinander.

Einfach und schlicht möge er es, ohne viel Tamtam, erklärt der 31jährige. Er, der durch Zufall zum Fotografieren kam, bevorzugt eine zurückhaltende Inszenierung, in die er punktgenau kleine Störfaktoren setzt. Wie bei dem Hochzeitspaar, ganz klassisch auf einer grünen Sommerwiese platziert. Erst auf den zweiten Blick fallen einem die kleine geschminkte Schusswunde an der Schläfe des Bräutigams oder die Blutspuren an den Handgelenken der Braut auf. Zugegeben, etwas morbide vielleicht. Doch sprechen wir hier von Fotokunst, und diese legitimiert den Fotografen über das reine Handwerk hinaus zum

Konstruieren seiner eigenen Realität. Es darf gefallen, muss aber nicht. Vielleicht war das der Reiz, der den gebürtigen Hessen einst dazu anhielt, das geplante Studium der Umweltwissenschaften gar nicht erst anzutreten. „2004 kaufte ich mir meine erste digitale Canon und plötzlich waren die Aufträge da“ resümiert Eichelmann. Das Handwerk brachte er sich autodidaktisch bei, es folgte eine geradezu kometenhafte Entwicklung, die er vermutlich seiner überbordenden Neugierde zu verdanken hat. Mittlerweile arbeitet er überwiegend für die Werbung, zieht sich aber oft in seine kreativen vier Wände zurück um Neues zu probieren.

So war es auch mit dem Buchprojekt „Rote Rosen in Lüneburg“. Statt vor nächtlich beleuchteten Schaufenstern posieren die Darsteller der Serie an wenig bekannten Orten Lüneburgs. Den künstlerischen Anspruch brachte der Fotograf durch besagte Überlagerungstechnik ein. „Ich habe versucht, die Schauspieler wie in einem Gemälde zu inszenieren, mehr auf dem Bild darzustellen, als das Auge eigentlich wahrnehmen kann. Auch nach längerem Betrachten sind so immer wieder neue Details zu entdecken.“

Das reine Handwerk zu verrichten, ist dem Wahl-Lüneburger ein Graus. Die Frage, ob man auch mit dem Wunsch nach einem Porträt für Omas Geburtstag bei ihm richtig sei, beantwortet er mit Nachdruck: „Ich sträube mich gegen das klassische Ablichten. Wer zu mir kommt, muss Zeit mitbringen. In einem Gespräch will ich herausfinden, was für ein Mensch mir da gegenüber sitzt. Auf „so, und nun mach mal“ reagiere ich mit der

Gegenfrage: „Wer willst Du sein?“ Wir alle haben doch eigentlich eine recht genaue Vorstellung davon, wie wir uns selbst gerne mal in Szene gesetzt sehen würden. Oft fehlt nur der Mut, es auszusprechen.“ Ist es tatsächlich der Mangel an Mut oder vielmehr die Angst davor, nicht fotogen zu sein? „Unfotogen gibt es nicht“ dementiert Eichelmann, „nur kamera-scheu. Aber dafür nehme ich mir ja die Zeit, mit dem Kunden die gemeinsame Umsetzung einer Idee zu besprechen. Machbar ist fast alles, mithilfe meines großartigen Visagisten und Stylisten Lorenzo Deidda auch aufwendige Verwandlungen. Die meisten Kunden gehen, wenn sie sich erst auf dem fertigen Bild gesehen haben, mit einem viel größeren Selbstbewusstsein nach Hause.“

Ach ja, das Selbstbewusstsein: Es ist schon auffällig, dass so viele Frauenkörper seine Bilder bevölkern. „Tatsächlich ist dies aus der Not heraus geboren“ grinst der Vater eines einjährigen Sohnes bedauernd. „Männer trauen sich selten vor die Kamera, sind introvertierter. Doch zufällig arbeite ich gerade an einer Serie mit der männlichen Spezies.“ Was man in seinen meist großformatigen Fotografien vergeblich sucht, ist „Germanys next Topmodel“. „Viel zu langweilig“ kommentiert der Kameraprofi diese Feststellung. „Gerade das Unvollkommene ist so reizvoll, die weiblichen „Problemzonen“ eingeschlossen.“ So hält Peter Eichelmann es generell mit seinen Motiven. Nicht die makellose Oberfläche ist es, die er darzustellen sucht, sondern die Metaebene – das Subjektive. Zu sehen sind seine „Schaufenster“ zurzeit in den Räumen der Praxis von Iris Princke-Gosch, Am Sande 31. (nm)



Peter Eichelmann

Tel.: 0 41 31 / 228 598

www.petereichelmann.de

Termine nach Vereinbarung.



„UND DEUTSCHLAND? ICH WEISS NICHT...“

ROLF BECKER LIEST HEINRICH HEINE
KULTURFORUM
29. MÄRZ, 17.00 UHR

Was hat Heinrich Heine mit Politik zu tun? Mehr als vermutet, wenn ihm einer wie Rolf Becker ein ganzes Abendprogramm widmet. Von den Nazis als „entartet“ beschimpft, fielen seine Bücher dem literarischen Scheiterhaufen zum Opfer. Zu scharfzüngig waren seine Worte, zu beharrlich sein Drängen nach Veränderung. Becker und Heine, Rezitator und Literat, das passt! Begleitet wird der Schauspieler von Joachim Kuntzsch am Klavier mit Vertonungen von Heinetexten aus der Feder von Robert Schumann und Felix Mendelssohn.



CHRISTOPH STIEFEL INNER LANGUAGE TRIO

KULTURFORUM
05. APRIL, 18.00 UHR

Lust auf Jazz? Am 5. April präsentiert sich das mehrfach ausgezeichnete Trio mit Eigenkompositionen aus Minimalismus und Energie geladenen Grooves. Die Herren an Piano, Bass und Schlagzeug beherrschen die Kunst der instrumentalen Kommunikation auf ganz hohem Niveau. Sie sind mutig, wagen Neues und halten sich in musikalischem Randgebiet auf, das in keine Schublade passt. Entstanden ist daraus ein ganz eigener Stil, federleicht, lyrisch und elegant, mit schöner Klangfarbe. In ihrer Heimat, der Schweiz, werden die Drei bereits in einem Atemzug mit Keith Jarrett und dem Esbjörn Svensson Trio genannt – ein großes Lob, zu Recht.



STARS AND CARS

BUCHHANDLUNG AM MARKT
6. APRIL – 1. MAI
VERNISSAGE: 5. APRIL, 11.00 UHR

Sie wollten schon immer James Dean, Elvis und Sean Connery persönlich begegnen? Dem steht nichts mehr im Wege! Zugegeben, es sind nicht die realen Personen, denen Sie ab dem 6. April in der Buchhandlung am Markt gegenüber stehen dürfen. Doch immerhin ihren Pop-Art Konterfeien samt Lieblingsflitzer, in Acryl von Axel Maurer in Szene gesetzt.



Im Großen Haus:

Così fan tutte

Opera buffa von
Wolfgang Amadeus Mozart
im Theater Lüneburg

Die Liebe auf dem Prüfstand: Vertrauen – Misstrauen – Verführung. Dazwischen steht eine Wette, ein Spiel mit den Gefühlen anderer. Alfonso, väterlicher Freund der beiden jungen Offiziere Ferrando und Guglielmo, wettet: Innerhalb von 24 Stunden gelinge es beiden, die Freundin des andern zu verführen. Beide sind überzeugt: andere Frauen vielleicht, unsere niemals! Die beiden jungen Männer pacht schließlich der Ehrgeiz, das Jagdfeber – die große Verführung beginnt: Wann genau wird aus einem Spiel bitterer Ernst? Wann genau durchschauen die beiden Frauen das Ganze und warum spielen sie dennoch mit? ...

Premiere: Samstag, 4. April, 20.00 Uhr

T.NT.-Studio: Grabgeflüster

Dass man bisweilen erst richtig glücklich ist, wenn der Partner begraben ist – davon wissen vier fröhliche Witwen (Astrid Gerken, Dagmar Jeanseck, Dobrinka Kojnova-Biermann, Elke Tauber) nicht nur ein Lied zu singen. Sie tun dies auf dem Friedhof, wo man sich bei Sekt, Selters und Häppchen gern fröhlich erinnert – vor allem, wenn der Friedhofsgärtner (Christoph Warken) in der Nähe ist.

„Grabgeflüster“ heißt diese kleine Revue „über endliches Leben und unendliche Lust“, die Britta Haarmann zusammengestellt und in Szene gesetzt hat; Thomas Pfeffer sorgt für die Choreografie und Mira Teofilova begleitet das Grabgeflüster am Klavier.

Premiere: Samstag, 25. April, 20.00 Uhr.

THEATER LÜNEBURG

Karten 04131-42100, www.theater-lueneburg.de



KRÄUTER-FRÜHLING

Der Frühling kommt! Mit den ersten Sonnenstrahlen wachsen schmackhafte Boten des Frühlings - die Kräuter. Schon vor langer Zeit haben die Menschen entdeckt, dass ihnen die Natur gerade im Frühling einen reich gedeckten Tisch mit leckeren und gleichzeitig gesunden Köstlichkeiten anbietet. Kräuter haben für Gaumen und Gesundheit viel zu bieten. Zu den Frühlingskräutern zählen beispielsweise Löwenzahn, Giersch, Bärlauch, Barbarakresse, Brennessel, Gundermann, Borretsch, Estragon oder der Waldmeister. Am 3. Mai referiert Kräuterexperte Lars Menzel von der Kräuterwerkstatt Lüneburg über Frühlingskräu-

ter und Gewürze im Hotel Zum Roten Tore. Für Menzel sind Kräuter „vollkommene und gesunde Zutaten und als Beigabe sind sie zu jeder Tageszeit eine Bereicherung des Essens.“ Hinter den Namen der Kräuter und Gewürze verbringt sich oft eine sehr interessante Geschichte und diese Geschichten erzählt der Kräuter-Experte, während ein Kräuter-Menü in vier Gängen serviert wird: Gebratenes Zanderfilet gewürzt mit Akazienblüten auf Frühlingsсалат, Lammkeule mit Gundermann und Mönchspfeffer, dazu in Estragon-Honigbutter geschwenkte Möhren und zum Abschluß mit Waldmeister-Eis gefüllte Crêpes an frischen Erdbeeren. Auf den Tischen stehen

Proben von fast vergessenen Gewürzen, die zum Fühlen, Riechen und Schmecken einladen. Das „Kräuter-Spektakel“ dauert rund drei Stunden. Kräuter und Gewürze, die im Menü verwendet, sowie während des Spektakels verkostet werden dürfen, stammen größtenteils aus kontrolliert biologischem Anbau. Geplant sind weitere Kräuter-Spektakel im Roten Tor, immer passend zur Jahreszeit. Wer sich noch intensiver mit dem Thema Kräuter und Gewürze beschäftigen möchte, kann dort auch mit Lars Menzel ein Seminar buchen. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.zumrotentore.de und www.kraeuterwerkstatt.org.



HOTEL UND RESTAURANT **Zum Roten Tore**

Sonntag, 3. Mai, Beginn 17.00 Uhr

Kräuter-Spektakel mit Lars Menzel

Kräuter-Menü gewürzt mit Kräuterwissen
mit Kräuter-Experte Lars Menzel von der Kräuterwerkstatt Lüneburg

Lassen Sie sich verzaubern und verführen
in die duftende Welt der Kräuter und Gewürze!

Hören Sie Wissenswertes über fast vergessene Kräuter
und Gewürze – *Fühlen, riechen, schmecken Sie.*

Kräuter-Spektakel & 4-Gang-Menü 28,50 €



Vor dem Roten Tore 3 • 21335 Lüneburg • Tel 04131/430 41 • Fax 04131/44 224 • www.zumrotentore.de

DANI GAL – CHANTING DOWN BABYLON

HALLE FÜR KUNST
BIS 10. MAI

Am 4. Oktober 1992 stürzt ein israelisches Frachtflugzeug des Typs Boeing 747 in einen Sozialbaukomplex des Amsterdamer Randbezirks Bijlmeer. 43 Bewohner und die Crew kommen ums Leben. Die durch technisches Versagen verursachte Katastrophe öffnet in den Niederlanden auf politischer Ebene eine Büchse der Pandora - geheime Transporte von Massenvernichtungswaffen und mysteriöse Krankheiten sind nur einige der Skandale, die publik wurden. Ausgehend von umfangreichen Recherchen in Amsterdam, Zürich und London, die zahlreiche Interviews, Fotografien und Videomaterial hervorbrachten, erstellte Dani Gal eine themenbezogene Installation für die Halle für Kunst. Gals Interesse an den Lücken und Leerstellen der Geschichte werden in der Ausstellung in einen Raum übersetzt, in dem die Fragen nach der Authentizität der Geschichtsschreibung und Glaubwürdigkeit der Politik im Vordergrund stehen.

PEDRO SORIANO

SPANISCHER LIEDERMACHER
BODEGA, 18. APRIL,
BEGINN: 21.00 UHR



WIGLAF DROSTE LIEST

KULTURFORUM
25. APRIL, 20.30 UHR

Als Redakteur der „taz“ und der „Titanic“ machte er sich mit seinen wortgewandt-bissigen Texten einen Namen. Am 1. März erschien nun seine literarische „Abrechnung“ mit Papst Benedikt, Titel: „Lieber Gott, ich mach dich fromm, wenn ich in den Himmel komm“. Grund genug für Droste, die Koffer zu packen und auf Lesereise zu gehen. Am 25. April trifft man ihn im Kulturforum an, wo er aus seinem jüngsten Werk sowie aus seinem 2008 erschienenen satirischen Wein- und Gesellschaftsführer liest. Garantiert ungeschönt und ungeschwefelt.

IMPROKRIMI „STEIFE BRISE“

THEATER IM E.NOVUM
24. APRIL
20.00 UHR

Drei Verdächtige, ein Opfer, ein Ermittler – mehr braucht „Steife Brise“ nicht, um mit Ihnen einen interaktiven Krimiabend zu verbringen, denn improvisiert ist alles, was hier und heute passiert. Geschichten entstehen aus dem Augenblick heraus – ohne Textbuch, ohne Regiemanuscript. Ein Feuerwerk aus Kreativität, Spielfreude und Schnelligkeit – vital, spontan und enthusiastisch. Wundern Sie sich also nicht, wenn das Opfer ein ganz anderes ist, als Sie vermuteten.



IAN CUSSICK MEETS EDO ZANKI

WUNDERBAR
07. APRIL
20.00 UHR

Der schottische Sänger und Bassist Ian Cussick trifft auf den Paten des deutschen Soul, Edo Zanki. Zankis Karriere begann in den 70ern, als die heutigen Matadore der deutschen Soul-Szene noch in den Windeln lagen. Und tatsächlich war er dann auch das große Vorbild für Xavier Naidoo und die anderen Söhne Mannheims. Er wurde ihr Mentor und Produzent. Er fungierte als Komponist und Musical Director für André Hellers Show "Afrika, Afrika", bevor er 2008 in die Musikszene zurückkehrte. Im Gepäck ein eigenes neues Album und Produktionen für Thomas D. und Sasha. Ian Cussicks Karrierestationen sind schnell aufgezählt: Mit seiner Band „Lake“ stand er dereinst auf der Bühne. Die erste Single mit Linda Fields "Shame, Shame, Shame" verkaufte sich über 6 Millionen Mal. Danach produzierte der Schotte kontinuierlich Soloalben, das letzte erschien 1998 unter dem Titel „Forever“. Gemeinsam stehen die beiden Heroen am 07. April auf der Bühne, um das zu machen, was sie am besten können: Musik

**SEHNSUCHT**

STREET-FOTOGRAFIE VON YEVGENY GLADUN
GALERIE „DER MONDMANN“
VERNISSAGE: 04. APRIL, 16.00 UHR

Die so genannten Street-Fotografien des amerikanischen Grafikdesigners Yevgeny Gladun sind spontane, aus dem Leben gegriffene Momentaufnahmen. Mit einer alten Leica aufgenommene Schwarz-weiß-Bilder, die in Sekundenbruchteilen in nicht inszenierten Situationen entstehen. Sie sagen, so der Fotograf, am meisten aus über Menschen und den Kontext, in dem sie leben. Vom 04. bis zum 30. April sind seine aktuellen Fotoarbeiten in der Galerie „Der Mondmann“ zu sehen. Die Serie mit dem bezeichnenden Titel "Sehnsucht" umfasst Fotografien, die innerhalb der letzten drei Jahre in verschiedenen Städten Europas entstanden sind.

HANNES NYGAARD LIEST:

„DER TOTE VOM KLIFF“
BUCHHANDLUNG AM MARKT
23. APRIL, 20.00 UHR

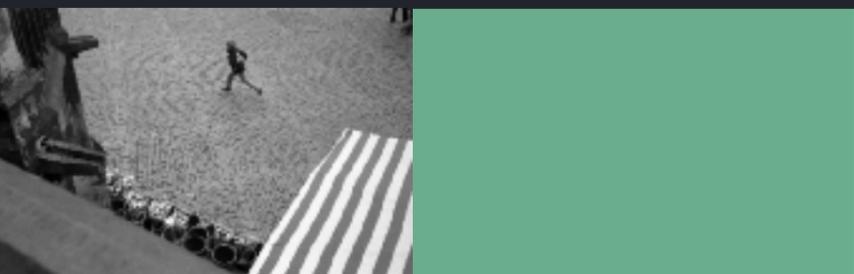


Was führt Hannes Nygaard nach Lüneburg? Richtig, sein neunter Band aus der Reihe der Hinterm-Deich-Krimis, „Der Tote vom Kliff“. Auch diesmal ermittelt Kriminalrat Lüder Lüders vor den Kulissen Schleswig-Holsteins. Doch zunächst führt ihn der Mord an einem international bekannten Finanzmogul auf die Insel Sylt. Wenn Rainer Dissars-Nygaard unter dem Pseudonym Hannes Nygaard schreibt, dann geht es meist um die skrupellosen Machenschaften der Reichen und Mächtigen, die weder vor Korruption, noch weniger vor Mord zurückschrecken. Der 1949 geborene Hamburger verbrachte sein halbes Leben in Schleswig-Holstein, offensichtlich genug Zeit, um hinter die Polit-Kulissen zu schauen

**BODO WARTKE:
NOAH WAR EIN ARCHETYP**

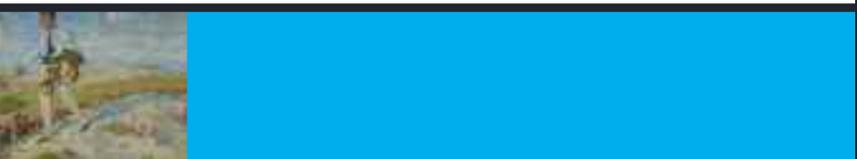
VAMOS! KULTURHALLE
16. APRIL, 19.30 UHR

Irgendwie sieht er aus wie der Archetyp des Vorzeige-Schwiegersohns. Und eigentlich ist er das auch, na und? Genialität hilft eben auch über eine Schwiegersohn-Optik hinweg. In seinem neuen Programm präsentiert sich Bodo Wartke als charmanter Conférencier der dem Publikum erklärt, warum er sein Programm doch nicht mit „Bodo Wartke singt Lieder die heißen wie Frauen“ betitelt hat. Als virtuoser Pianist führt er vor, wie Mozart wohl komponiert hätte, wäre der Boogie Woogie schon erfunden gewesen, erzählt wortgewandt und mit viel Witz und Charme Alltagsgeschichten die gar nicht so alltäglich sind. In „Noah war ein Archetyp“ gibt es also nicht nur Bodo Wartkes typische wort- und reimverspielten Lieder, darunter jene, die er für Monica, Andrea, Claudia und Judith geschrieben hat, sondern auch Gedichte, Instrumentalmusik und episches Theater.

**KÜNSTLER SEHEN KÜNSTLER**

OSTPREUSSISCHES LANDESMUSEUM
BIS 17. MAI

Das Wesen eines Menschen künstlerisch einzufangen ist ein Streben, an dem sich Maler jeglicher Epochen versuchten. Eine besondere Herausforderung, geht es da nicht nur um die reine Abbildung der Physiognomien sondern um das „Dahinter“, um den Charakter und das Unverkennbare. (Selbst-)Portraits sind das Thema dieser Ausstellung, die zum vergleichenden Betrachten bis zum 17. Mai im Ostpreussischen Landesmuseum einlädt. Vertreten sind Skizzen, Gemälde, Grafiken und Plastiken aus sieben Jahrzehnten.

**DER DICKSTE PINGUIN VOM POL**

LIEBHABERBÜHNE – THEATER DER ZWANZIG
PREMIERE: 26. APRIL, 16.00 UHR

Die Proben sind erfolgreich abgeschlossen, die Bühnenbretter blank gewienert für das erste Kinderstück aus der Theaterschmiede der Liebhaberbühne. "Der dickste Pinguin vom Pol" heißt es, und handelt von eben diesem, der das Leben am Südpol gehörig satt hat. Eine Luftveränderung tut manchmal gut, und so begibt er sich auf einer Eisscholle als schwimmendes Vehikel auf eine Reise in wärmere Gefilde. Genauer: nach Lüneburg zum Stint. Seinen Lebensunterhalt verdient er sich, seiner Berufsbekleidung sei Dank, als Oberkellner in einer Bar. Ein wunderbares Mitspielstück für Kindergarten- und Vorschulkinder ab vier Jahren.

LENA SUNDERMEYER UND BAND

WUNDERBAR
06. APRIL, 20.00 UHR

Sie hat den bundesweiten Song Live Creative Wettbewerb der Sängerkademie Hamburg 2008 gewonnen und studiert, neben ihren Auftritten, ganz nebenbei an der Dresdner Musikhochschule Carl Maria von Weber in der Jazzabteilung: Lena Sundermeyer lässt sich dennoch nicht eindeutig in die Jazz-Schublade stecken, sie mäandert entlang der Grenzen zwischen Jazz und Pop. „Songjazz“ hat sie dieses Genre getauft, in dessen Klangwelten sich treibende Grooves und sphärische Soundcollagen verbinden. Bestechend auch die leichte, klare Stimme der jungen Sängerin. Im Schlepptau hat Frau Sundermeyer ihre Band, allesamt hochkarätige Vollblutmusiker und (Ex-) Studenten der Dresdner Musikhochschule.



Kulturkurzmeldungen (nm)

IMMER FRISCH ZUBEREITET.



Den ganzen Tag Frühstück.
Ständig frische Blechkuchen, Torten & Flammkuchen.
Alle Leckereien natürlich auch zum Mitnehmen!

Montag bis Mittwoch 8 - 18 Uhr
Donnerstag bis Samstag 8 - 23 Uhr
Sonntag von 9 - 18 Uhr

Am Stintmarkt 12 | 21335 Lüneburg
0 41 31 / 999 23 45 | info@annas-cafe.de

traute
Backart

Gabi und Stefan Deerberg

Platz genommen

Er ist der Offensive, der Visionär, sie die Gelassene, die aus seinem Ideenreichtum die Quintessenz des Machbaren herausfiltert. Gemeinsam bauten sie so das Unternehmen Deerberg auf, das mittlerweile eine mit vielen Auszeichnungen bedachte Vorreiterrolle in punkto Familien- und Mitarbeiterfreundlichkeit einnimmt. Als Paar gehen Gabi und Stefan Deerberg heute getrennte Wege, beruflich werkeln sie, die vor kurzem Großeltern wurden, weiterhin an ihrer Vision, dass Familie und Beruf eben doch vereinbar sind. Ganz viel Mut für's „Anders-machen“ braucht man dazu. Doch wie Gabi Deerberg so bezeichnend sagt: „Es sind eher die etwas schrägen und kunterbunten Artikel, die bei uns gut laufen“. Wie eben alles bei den Deerbergs etwas anders ist, dafür aber zu 100 Prozent authentisch.



Bei Ihnen beiden ist der berufliche Werdegang eng mit dem privaten verknüpft. So ist das Unternehmen Deerberg ein Spross aus ihrer damaligen familiären Situation?

Gabi Deerberg: „Als wir unsere Kinder bekamen, war ich 21, Stefan 19, und ich wollte etwas zum Lebensunterhalt beitragen. Durch Zufall bekam ich Lederreste geschenkt und fing an, Lederhosen nach Vorbild der Lieblingsjeans zu nähen. Diese bot ich Bekannten an, sie gefielen und ich wurde weiter empfohlen. Das sprach sich so schnell herum, dass man schließlich von weit her zu uns nach Hause kam. Wie wir später erfuhren, wurde unser Zuhause regelrecht als Geheimtipp gehandelt. Da lag die Idee nicht fern, das kleine Sortiment aufzustocken. Anfang der Achtziger waren die Birkenstocks gerade populär.“

Sie kommen aus der Textilbranche?

G. Deerberg: „Gar nicht. Das Nähen habe ich mir autodidaktisch beigebracht.“

Der erste Laden war also im weitesten Sinne Ihre Wohnstube?

G. Deerberg: „Genau, in unserem alten Tagelöhnerhaus in Velgen.“

Stefan Deerberg: „Zu unseren Anfängen gibt es eine kleine Anekdote: Als junge Eltern hatten wir ganz wenig Geld. Ich arbeitete im Flugzeugbau und eine Familie, die uns finanziell hätte unter die Arme greifen können, gab es nicht. Um unsere ersten Schuhe einzukaufen, wollten wir einen Kredit beantragen. Bei der Bank erhielt ich die Auskunft: „An Aussteiger vergeben wir keine Kredite.“ Als solche sah man uns offensichtlich da draußen in Velgen. Erst als etwas später auch der Bank klar wurde, dass dies ein durchaus profitables Gewerbe werden könnte, bekamen wir die Starthilfe.“

Das Geschäft boomte und plötzlich kam der Zeitpunkt, wo man sich auseinander gelebt hatte?

S. Deerberg: „Das war '94. Anfangs war die Situation für uns beide natürlich nicht einfach. Die gemeinsame berufliche Existenz sollte trotzdem für beide Seiten bestehen bleiben. Wir gingen zu einem Familientherapeuten, bis wir lernten, Privates von Geschäftlichem zu trennen. Das war eine ganz wichtige und nachhaltige Erfahrung.“





Sie tragen beide noch den Namen Deerberg...

G. Deerberg: „Stefan hieß damals Schmidt, Deerberg ist mein Name, da lag es nahe, dass wir uns bei der Hochzeit für diesen entschieden.“

S. Deerberg: Bis zur Scheidung hatte sich der Name innerhalb des Unternehmens so etabliert, dass ich ihn später nicht mehr ablegen wollte.“

Wie gelingt es, nach einer privaten Trennung den beruflichen Weg gemeinsam weiter zu verfolgen?

G. Deerberg: „Man muss diese Wut und Verletztheit hinter sich lassen und lernen, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren.“

S. Deerberg: „Vor allem muss die Bereitschaft vorhanden sein, zu erkennen, dass eben nicht alle Fehler beim Anderen lagen. Es erfordert viel Kraft, in solch einer Situation das Streiten zu lernen.“

G. Deerberg: „...dabei streite ich mich gar nicht gerne...“

S. Deerberg: „Macht ja auch keinen Spaß. Man muss nur begreifen, dass es um die Sache geht und nicht um die Ablehnung des Gegenübers. Im Ernst, anfangs gab es tatsächlich Konflikte, bis wir merkten, wir müssen Kompetenzbereiche schaffen. Gabi übernimmt seither den Einkauf für Schuhe und Bekleidung, ich die Katalogproduktion und den Vertrieb.“

Mittlerweile ist Deerberg ein etabliertes Unternehmen, in dem man ganz große Stücke auf Familien- und Kinderfreundlichkeit legt. War Ihre eigene Situation Anlass für diese vorbildhafte Orientierung?

„S. Deerberg: „Natürlich. Für mich als Mann war es immer wichtig, nicht das Mütterchen am Herd zu Hause zu haben. Doch damals wie heute war es gar nicht so leicht, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen!“

G. Deerberg: „Wir sind gebrannte Kinder und wissen aus unserem Berufsleben, wie es keinesfalls laufen sollte. Wir haben schon richtige Scheißjobs gemacht, in Fabriken gearbeitet und Situationen erlebt, die man niemandem zumuten möchte. Der Ini-

tiator für ein familienfreundliches Unternehmen war übrigens nicht ich sondern Stefan.“

Man fragt sich, weshalb nicht viel mehr Firmen an ihrer Familienfreundlichkeit arbeiten. Ist es denn so schwierig, ein solches Modell in die Praxis umzusetzen?

S. Deerberg: „Es war und ist schwierig. Gerade in den ersten Jahren lebten wir ein sehr ausgeprägtes Wir-Gefühl. Bei knapp 170 Mitarbeitern ist es allerdings schwierig, diesen Geist zu erhalten. Heute gibt es Festangestellte, Mitarbeiter in Teilzeit und viele 400-Euro-Kräfte, alle kommen mit einer unterschiedlichen Intention in unser Unternehmen, so dass man diese starke Bindung nicht immer voraussetzen kann.“

G. Deerberg: „Andererseits funktioniert es mit unseren unterschiedlichen Arbeitszeitmodellen erstaunlich gut. Mir zur Seite steht eine Mitarbeiterin aus Bad Segeberg. Seit sie ihr Kind bekam, arbeitet sie zwei Tage bei uns in der Firma und drei Tage von zuhause aus. Sie ist mit ihrem PC vernetzt, so dass der Informations- und Datenfluss gewährleistet ist. Und es funktioniert wunderbar! Das war zum Beispiel so ein Modellversuch, den wir intern gestartet haben.“

S. Deerberg: „Ein Beispiel, auf das ich auch gerne in meinen Vorträgen hinweise. Meist wird gemutmaßt, jemand in einer Führungsposition könne nicht in einem solchen Modell arbeiten, müsse doch permanent vor Ort sein. Natürlich würden wir uns das auch wünschen. Nicht immer ist es einfach, doch wie gesagt, man muss sich auf die Bedürfnisse einstellen und es funktioniert dank einer intensiveren Kommunikation.“

Woran liegt es, dass so wenige Unternehmen es dem Ihren gleichtun?

S. Deerberg: „Für die Umsetzung muss vor allem der innere Wille da sein, Beruf und Familie vereinbar machen zu wollen. Hilfestellung bekamen wir von der Hertie-Stiftung. Wir nahmen an einem Zertifizierungsprozess teil und gründeten ein Audit, bestehend aus zehn Mitarbeitern. Diese formulierten ihre

Anliegen, die wir in Teilen nach und nach umsetzen.“

Geht Ihr Konzept auf oder wird, was von vielen

Arbeitgebern befürchtet wird, Ihr Entgegenkommen ausgenutzt?

G. Deerberg: „Nein. Es führt nur dazu, dass man viel lieber zur Arbeit geht. Wenn wir eine Stelle neu beschreiben, erreicht uns meist eine Flut von Bewerbungen. Unsere Philosophie hat sich inzwischen herumgesprochen.“

Was haben Sie noch anders gemacht als andere Unternehmer?

S. Deerberg: „Wir duzen uns alle. Kompetenzen und Hierarchien bezeichnen nicht die Wertigkeit eines Menschen, lediglich seine Fähigkeiten. Dadurch, dass bestimmte Leute gesiezt werden, legt man den imaginären Wert desjenigen fest. Das wollten wir vermeiden. Wir unterstützen die Gesundheit unserer Mitarbeiter durch Ernährungsberatung, wenn jemand aus gesundheitlichen Gründen Gymnastik benötigt, dann kümmern wir uns darum. Wir haben einen Betriebskindergarten eingerichtet, der in den Ferienzeiten geöffnet hat. Und es gibt Mitarbeiterwaschmaschinen. Ein Teil der Hausarbeit kann damit schon neben der Arbeit erledigt werden. Das klingt jetzt alles so nach romantischer „Heile-Welt-AG“ und ein Stück weit ist es das auch. Doch man darf nicht vergessen, dass so etwas nur funktioniert, weil wir trotz allem ein extrem strukturiertes und natürlich auch sehr streng rechnendes Unternehmen sind. Die gesunde Mischung aus Bauchgefühl und betriebswirtschaftlichen Zielen macht den Erfolg aus.“

2007 haben Sie „Lillebror“ ins Leben gerufen. Was hat es damit auf sich?

G. Deerberg: „Der Fonds „Lillebror“ ist aus der Not heraus entstanden. Es war uns immer ein Bedürfnis, unseren Mitarbeitern etwas zum Geburtstag und zu Weihnachten zu schenken. Doch trifft man nicht immer den Geschmack.“

Platz >> genommen

Stefan Deerberg:

Geboren: 1960

In: Lüneburg

Ausbildung: Maschinenbau

Verheiratet: 17 Jahre, getrennt lebend



S. Deerberg: „Da hatten wir die Idee, einen Fonds zu gründen, der Kinder unterstützt. Für jeden Mitarbeiter zahlen wir zum Geburtstag einen gewissen Betrag ein. Sie selbst entscheiden, welches Projekt in der Region Lüneburg-Uelzen mit den Geburtstagsgeldern unterstützt wird. „Lillebror“, was auf Schwedisch übrigens „kleiner Bruder“ heißt, verhalf bisher unter anderem einem schwer behinderten Kind zu einem Lesegerät oder finanzierte eine Klassenreise für Kinder aus sozial schwachen Familien.“

Herr Deerberg, Sie sind der Meinung, dass Frauen die besseren Führungskräfte sind?

S. Deerberg: „Ja. Leider, und das erleben wir immer wieder, haben Frauen häufig viel zu wenig Mut, sich auf solche Stellen zu bewerben. Je höher qualifiziert die ausgeschriebene Stelle, desto weniger Frauen bewerben sich.“

G. Deerberg: „Ein bisschen hat das sicherlich mit unserem ländlichen Standort zu tun. Die Frauen auf den Dörfern leben noch viel stärker in den alten Strukturen: Man heiratet, bekommt Kinder und steigt aus dem Berufsleben aus.“

S. Deerberg: „Auf jeden Fall sind Frauen einfühlsamer und damit, so denke ich, auch die besseren Führungskräfte. An dieser Stelle möchte ich an alle Frauen appellieren und sie ermutigen, sich beruflich mehr zuzutrauen.“

Ihren Mitarbeitern bieten Sie viel Raum für das Privatleben. Nehmen auch Sie sich diese Zeit?

G. Deerberg: „Unbedingt! Gott sei Dank haben wir so viele tolle Mitarbeiter, dass wir uns regelmäßig eine Auszeit gönnen können. Wir sind keine Workoholics, die irgendwann an einem Herzinfarkt zugrunde gehen. Das stünde auch ganz entgegen unserer Philosophie.“

S. Deerberg: „In den ersten Gründungsjahren haben wir natürlich ordentlich geackert. Aber wir haben gelernt, dass ein guter Chef nicht derjenige ist, der immer da ist, sondern der, der auch Aufgaben vertrauensvoll in andere Hände gibt.“

Sie beide haben heute neue Partner. Eine klassische Patchwork-Familie?

S. Deerberg: „Eher nicht. Dadurch, dass die Kinder aus dem Haus sind, hat es sich etwas auseinanderdividiert. Wir verstehen uns alle gut und man trifft sich gelegentlich.“

Was schätzen Sie an dem anderen? Nimmt er beruflich den jeweiligen Konterpart ein?

G. Deerberg: „Ja, absolut. An Stefan schätze ich, dass er vor Energie sprüht und immer wieder neue Ideen einbringt. Ihn würde ich als den Kapitän bezeichnen, der am Ruder steht und steuert, während ich die Segel wieder herunterhole, wenn es zu stürmisch und zu schnell wird. Ich bin der ruhigere Part, der etwas ausbremst.“

S. Deerberg: „Und ich schätze an Gabi die mütterliche Ruhe, ihre Klarheit und Gelassenheit, auf Dinge zuzugehen. Und natürlich die Fähigkeit, sich auseinanderzusetzen und mit Kritik umzugehen.“

Wenn Sie sich heute noch einmal für einen Beruf entscheiden müssten, welcher wäre das?

G. Deerberg: „In meinem nächsten Leben möchte ich Gärtnerin werden. Aber ich glaube da ein bisschen an Fügung. Am Ende würde ich vermutlich genau das gleiche machen wie heute auch.“

S. Deerberg: „Ich hätte nichts anders gemacht. Die Vergangenheit ist, so denke ich, die logische Kette von Entscheidungen zu dem, was wir heute sind. Jegliche Bewertung der Vergangenheit in richtig oder falsch finde ich schwierig.“

Gabi Deerberg:

Geboren: 1958

In: Schleswig-Holstein

Ausbildung: Autodidaktin

Verheiratet: 17 Jahre, getrennt lebend, wieder verheiratet

Gibt es einen persönlichen Slogan, ein Vorbild, das Sie begleitet?

S. Deerberg: „Einen ganz banalen: „Hab´ ich Mut, geht alles gut“. Ich finde, um sein Leben zu gestalten, braucht man Mut. Ohne Mut wären wir nicht da, wo wir jetzt mit unserem Unternehmen stehen, wir hätten keinen alternativen Weg für unsere Beziehung gefunden. Mut heißt, es trotzdem zu machen, auch wenn´s mal schief läuft.“

G. Deerberg: Ein bisschen stolz bin ich auf meinen Vater, man könnte ihn einen Aussteiger nennen, der sein Leben ganz unkonventionell führt. Er hat mir beigebracht, nicht alles können zu müssen, zu seinen Fehlern zu stehen. Gerade machen wir einen Katalog für Schweden und haben natürlich viel Kontakt mit den dortigen Callcenter-Agenten. Mein Englisch ist überhaupt nicht gut, aber ich kommuniziere trotzdem mein Anliegen in geradbrechtem Englisch, da habe ich keine Scheu.“

Und welches Projekt fordert aktuell Ihren Mut?

G. Deerberg: „Die Präsenz in Schweden ist unser neuestes Projekt und gerade eine schöne Herausforderung. In der Schublade liegt immer noch die Idee, eine weitere Filiale wie die in Velgen zu eröffnen – möglichst auch auf dem Land, das passt besser zu uns als eine Großstadt.“

S. Deerberg: „Und natürlich weiter ein Vorbild zu sein, was die Familienfreundlichkeit im Unternehmen angeht. Stagnation bedeutet, dass man sich nicht weiter entwickelt. Genau dies möchten wir aber. Privat und natürlich auch beruflich.“ (nm)





MIT VOLLER KRAFT UND HALBER LUFT

Der Chor „Halbe Lunge“ wurde von ehemaligen Lungenkrebs-Patienten gegründet, die das Singen als Therapieform entdeckten.

Fotos: Rainer Lühr

Wer von der Diagnose Lungenkrebs hört, hat zunächst nur eines vor Augen: Die Angst vor dem Kampf gegen die Krankheit, den Wettlauf gegen die Zeit und die vage Hoffnung auf Heilung. Das Letzte, woran man denkt, ist Singen. Allein der Gedanke daran scheint pure Ironie. Doch Brigitte Drabinski und ihr Chor „Halbe Lunge“ sind der singende Beweis dafür, dass man der Krankheit mit Mut, Kraft und ja, auch einer Spur Selbstironie begegnen kann, wie der Name des Chors beweist. Erste Auftritte und sogar eine Studioaufnahme mit Roberto Blanco zeugen vom Erfolg ihres Konzeptes.



„Eigentlich haben wir das Singen zunächst nur als Atemtherapie begonnen“, erklärt Brigitte Drabinski, Leiterin der Selbsthilfegruppe Lungenkrebs Hamburg. „Dann aber dachten wir uns: wenn wir schon singen, dann auch richtig.“ Im April 2008 gründete sich also der Chor „Halbe Lunge“; seitdem wird zweimal monatlich mit der professionellen Chorleiterin Theresia Haarmeyer in Hamburg geprobt. Das Programm ist derzeit noch auf Gospelsongs spezialisiert: Von „He’s got the whole world in his hands“ bis „Swing low“ reicht die Palette der derzeit nur aus Damen bestehenden Truppe.

Ihren ersten Auftritt hatten die momentan acht Mitglieder von „Halbe Lunge“ schon im Mai 2008 beim fünfjährigen Jubiläum der Selbsthilfegruppe Lungenkrebs Hamburg, im November stand ein Auftritt auf der Informationsveranstaltung der Kampagne „Der zweite Atem – Leben mit Lungenkrebs“ an. „Mittlerweile haben wir sogar schon mehrere Anfragen für Auftritte bekommen. Diese sind für Herbst 2009 geplant – und wenn wir Glück haben, folgt vielleicht auch noch ein Fernseauftritt.“

Die mit über 200 Besuchern große Teilnehmerzahl des Hamburger Patiententages im November mit Expertenrunde, Workshops und Auftritt des Chors macht deutlich, dass das Thema Lungenkrebs hochaktuell ist. Über 45.000 Menschen erkranken in Deutschland jährlich. Da wundert es, dass es nur wenige Selbsthilfegruppen wie die von Brigitte Drabinski im Jahr 2003 gegründete Hamburger Gruppe gibt. „Ein großes Problem ist häufig das späte Erkennen der Krankheit“, weiß Brigitte Drabinski. Oft ist dann schon jede Hilfe verloren. Sie selbst erkrankte 1995 an Lungenkrebs und gründete die Selbsthilfegruppe auch aus dem Empfinden heraus, dass Patienten mit dieser Krankheitsform oft unter dem Vorurteil leiden, „dass sie etwa durch das Rauchen den Krebs mitverschuldet hätten“. Dementsprechend zögen sich Betroffene oft sehr zurück. Die Angst, mit der derjenige lebt, und der dadurch erzeugte Druck sind gravierend. Umso wichtiger ist es, sich selbst wieder zurück ins Leben zu katapultieren. Einigeln hilft da wenig. Vielmehr sind es die schönen Dinge, die „Was ich schon immer einmal machen wollte“-Situations, die dabei helfen, wieder mit beiden Beinen fest auf dem Boden anzukommen.

Mit wie viel Spaß an der Sache dies umsetzbar ist, zeigen die Mitglieder von „Halbe Lunge“ zum Beispiel beim Studioauftritt mit Roberto Blanco, der am 7. März 2009 in der ARD ausgestrahlt wurde. Der 71jährige Schlagersänger möchte mit seinem Engagement auf das Schicksal Lungenkrebs aufmerksam machen. „Die Luft im Studio ist nicht toll und macht das Singen für uns nicht gerade leichter, aber der Zweck, den wir damit erreichen wollen, einfach drauf aufmerksam zu machen, ist erreicht. Man kann mit Lungenkrebs leben. Und Singen ist eine tolle Übung!“, meint auch Barbara Baysal von der Selbsthilfe Lungenkrebs Berlin zum Studioauftritt. So ist Brigitte Drabinski sehr darum bemüht, den Chor zu vergrößern: „Wir freuen uns über jeden Betroffenen, ob Mann oder Frau, gleich welchen Alters, der bei uns mitmachen möchte. Natürlich ist es auch möglich, am Chor teilzunehmen, ohne in der Selbsthilfegruppe Mitglied zu sein“, erklärt sie weiter. „Und vor allem: wir sind nicht nur Hamburger, sondern haben ein großes Einzugsgebiet. Wir haben auch Gruppenteilnehmer aus Ütersen und Schwarzenbek.“ Wer nun noch mehr erfahren möchte über die „Halben Lungen“, über Treffen und Termine, erfährt dies über Brigitte Drabinski unter Tel.: (040) 250 39 55. (vm)



SPEZIALISIERT AUF EIN BESSERES LEBEN

ASL: DIE AGENTUR FÜR HAUSHALTSNAHE DIENSTLEISTUNGEN

ASL ist eine seit über 15 Jahren bundesweit aktive und bewährte Agentur für haushaltsnahe Dienstleistungen aller Art und seit einiger Zeit auch in Lüneburg mit einer eigenen Niederlassung vertreten. Die Angebote der ASL-Agentur-Betreiberinnen Sylvia Sievers und Barbara Rathmann bestehen in der flexiblen Vermittlung von Hauswirtschaftshilfen, Hausmeisterdiensten, Gartenhelfern, Haus- hütung, sowie Kinder-, Senioren- und Tierbe- treuung.

Interessant sind diese Angebote z. B. für Doppelver- diener, denen die Zeit für o.g. Arbeiten fehlt und diese lieber an geschulte, liebevolle und zuverlässige Servicekräfte übertragen möchten. Gleiches gilt für Senioren. Der Vorteil: mehr Freizeit, weniger Pflich- ten, weniger Arbeit und weniger Sorgen. Ein weite- rer Vorteil ist, dass sämtliche von ASL eingesetzten Hilfskräfte ein einwandfreies polizeiliches Führungs- zeugnis besitzen und voll versichert sind. Inklusive Schlüsselversicherung, Sozial- bzw. Pflichtversiche- rungen wie Kranken-, Renten-, Arbeitslosen- und Unfallversicherung. Somit entfallen für den Auftrag- geber sämtliche Risiken, die bei Beschäftigung von Schwarzarbeitern teuer werden können. Mehr noch:

Die preiswerte ASL-Rechnung ist sogar noch steuer- lich absetzbar. Zudem können ASL-Kunden so lange wählen, bis sie die optimale „Perle“, den richtigen Gartenhelfer, Haushüter oder Betreuer gefunden haben. Auch Urlaubs- und Krankheitsvertretungen für bereits fest angestellte Mitarbeiter können von ASL ebenso gestellt werden, wie speziell geschulte Reinigungskräfte für Praxen und Büros.

Ein Service, der sich sehen und rufen lassen kann: Entweder unter Tel. 0 41 31 / 840 702 oder über Sievers@ASL-Hamburg-Ost-Lueneburg.de Weitere Infos unter www.ASL-Hamburg-Ost-Lueneburg.de.



www.deerberg.de



Entdecken Sie den
Frühling mit uns!

Deerberg®
- Schön & bequem seit 1986 -

Kommen Sie nach Velgen...

... und entdecken Sie die über 1000 neuen Schuhe und die vielen Lieblingsstücke, die wir für Sie in Europa ausgesucht und hergestellt haben. Verwöhnen Sie ihre Haut mit den wertvollsten Naturmate- rialien und genießen Sie die bequemsten Schuhe der Welt! Entdecken Sie die Deerberg-Welt!

Deerberg · Velgen 35 · Telefon im Laden: 05822 / 940 320 · www.deerberg.de
Kostenlos unseren aktuellen Katalog anfordern: 0800 / 77 444 70





REINGEHÖRT

LURA ECLIPSE **SONY**

Die Kapverden wären musikalisch ein weißer Fleck auf der Landkarte, gäbe es nicht Cesaria Evora. Die stets barfüßige Grande Dame hatte auf ihrer letzten Deutschlandtour eine Sensation im Schlepptau: Lura, eine in Lissabon aufgewachsene Exil-Kapverdin, die das sonst so melancholische kreolischen Musikgenre mit unbändiger Lebenslust vorträgt. Eine Prise Bossa Nova, afrikanische Rhythmen und kurze Ausflüge in den Pop nehmen dem dritten Album der 31-Jährigen jede Schwere. „Eclipse“ heißt es, und illustriert die „sodade“, jene nicht klar zu definierende nostalgischen Beziehung zum Land, zum Meer und zu den Menschen die dort leben.



DIANA KRALL QUIET NIGHTS **VERVE**

Kommerzieller Erfolg im Jazz ist den Kritikern meist ein Dorn im Auge. Entweder wird dem Künstler die Zugehörigkeit zur Sparte abgesprochen, oder aber man sucht den Grund für den anhaltenden Erfolg in Oberflächlichkeiten. Wahrer Jazz darf eben keinesfalls gefällig sein. Der Erfolg Diana Krall's beweist das Gegenteil. Seit Anfang der 90er erklimmt die Pianistin und Jazzsängerin die Karriereleiter, was sie hauptsächlich ihrem unverkennbar musikalischen Talent zu verdanken hat, und, nun ja, vielleicht auch ein bisschen ihrer bestechenden Ausstrahlung. „Quiet nights“ ist eine gelungene Zusammenstellung aus brasilianischen Bossa Novas unter Anderem von Antonio Carlos Jobim und Balladen von Größen wie Burt Bacharach.



ANDREAS VOLLENWEIDER

AIR EDEL

Vor mehr als drei Jahrzehnten hat Andreas Vollenweider das Harfenspiel neu definiert. Die ihm eigene Spielweise und moderne Interpretation dieses Saiteninstruments ist es, die diesen Ausnahmemusiker so unverkennbar machen. Mit seinem neuesten Album „Air“ ist ihm ein kleiner Geniestreich gelungen. Es kommt ohne großflächige, orchestrale Klanglandschaften daher, dafür, wie gewohnt, lyrisch, melodiös, intim. Ein perfektes Mittel gegen die Atemlosigkeit unserer Zeit. Als musikalischen Gast hat der Altmeister sich diesmal Musikerkollegen Xavier Naidoo ins Studio geholt.



MORRISSEY YEARS OF REFUSAL **DECCA**

Beim neunten Soloalbum des ehemaligen Smiths-Sängers Morrissey, „Years of Refusal“, gerieten die federführenden Musikkritiker aneinander. „Zu überladen“ wettern die einen, „Grandios“ lobhudeln die anderen. Dem Meister selbst ist's schnuppe, gönnt er sich mit diesem Werk doch kurz vor seinem 50. Geburtstag noch einmal eine Tour über internationale Bühnen. Musikalisch knüpft Morrissey an seine frühen rockigen Tage an, ohne dabei den Britischen Einschlag außer Acht zu lassen, dessen Etablierung wir hierzulande unter Anderem diesem smarten Musiker zu verdanken haben. Seine Welttournee führt ihn am 14.06. zu uns in den Norden, genauer: nach Bremen zum Pier 2.



BRANFORD MARSALIS QUARTET

METAMORPHOSEN **UNIVERSAL**

Was auch im Genre des Jazz mittlerweile eher zu den Ausnahmen zählt, hat sich das Quartett unter der Leitung von Branford Marsalis zum Konzept gemacht: Ein Überdauern der Zeit. Seit zehn Jahren stehen die vier Musiker nun in gleicher Konstellation auf der Bühne. Fünf hochkarätige Alben haben sie in dieser Zeit vorgelegt. „Metamorphosen“ hat sich genau dies zum Thema gemacht. Gemeint ist die Verwandlung eines eingespielten Teams, die sich in der gemeinsamen Arbeit über einen längeren Zeitraum hinweg vollzieht. Dabei geht es den vier Musikern von Weltrang nicht nur um den Spaß am Jazz, viel mehr steht das Schaffen eines Gesamtwerkes im Focus. Und wie es aussieht, scheint es ihnen zu gelingen. Live ist das Branford Marsalis Quartett übrigens am 17. Mai in der Hamburger Laeiszhalle zu sehen.



MADELEINE PEYROUX

BARE BONES **ROUNDER (DECCA)**

Den Albumtitel sollte man ruhig programmatisch nehmen: Madeleine Peyroux traut sich aus dem Schatten ihrer bisher interpretierten Musikerkollegen heraus und betritt freizügig eigenes Terrain. Larry Klein, Ex-Ehemann von Joni Mitchell, nahm im Sessel des Produzenten Platz, und unter seiner Anleitung schufen eine handvoll Topmusiker einen wunderbaren neo-traditionellen Jazz-Pop-Sound in der Nachfolge von Billie Holiday. Dazu singt Madeleine Peyroux beseelt höchst persönliche, mitunter autobiographische Liedertexte. Eine großartige Sängerin war Madeleine Peyroux schon immer, auf „Bare Bone“ beweist sie, dass sie in der Zwischenzeit auch zur exzellenten Songschreiberin herangereift ist!



LYAMBIKO

SAFFRONIA **SONY**

Am 21. Februar 2008 wäre Nina Simone 75 Jahre alt geworden. Grund genug für das Quartett um Lyambiko, dieser Ikone des Jazz eine Hommage zu widmen und damit der Frau, die sie vor gut acht Jahren dazu inspirierte, den Weg als Jazzsängerin einzuschlagen. Nun kamen weiß Gott schon andere auf die Idee, Nina Simones Originalinterpretationen zu HYPERLINK "http://www.laut.de/wortlaut/artists/m/michael_george/index.htm" covern, doch sei's drum. Die gebürtige Thüringerin mit tansanischen Wurzeln weiß, wie sie Titel wie „My Baby Just Cares For Me“, „Don't Let Me Be Misunderstood“ oder „Don't Smoke In Bed“ in Szene zu setzen hat um wunderbar gefälligen Jazz zum „Nebenbeihören“ zu produzieren.



ANGELESEN ^(nm)

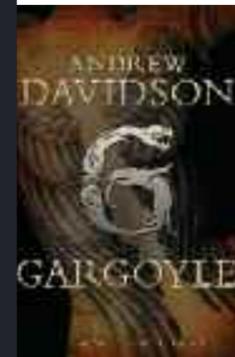


GARGOYLE

ANDREW DAVIDSON

BERLIN VERLAG

Ein Mann fährt eine dunkle Straße entlang, als er plötzlich geblendet wird, sein Wagen in eine Schlucht stürzt und Feuer fängt. Er überlebt, wird mit schwersten Verbrennungen ins Krankenhaus eingeliefert und hat in den Wochen der Genesung nur einen Gedanken: wie er sein Leben beenden kann. Da taucht eines Tages eine mysteriöse Frau an seinem Krankenbett auf, die Bildhauerin Marianne Engel. Sie behauptet, sie seien einst Liebende gewesen, vor siebenhundert Jahren in Deutschland, als sie eine Nonne war und er ein Söldner auf der Flucht. Ist diese Frau einfach verrückt? Oder ist sie der rettende Engel, der ihn aus seiner Verzweiflung und Todessehnsucht erlöst?

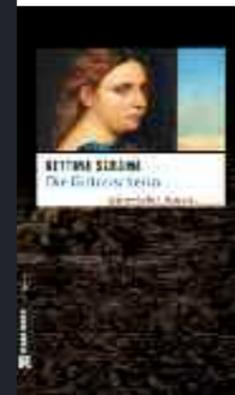


DIE GIFTMISCHERIN

BETTINA SZRAMA

GMEINER VERLAG

Bremen 1831. Auf dem Marktplatz der Hansestadt wird die letzte öffentliche Hinrichtung an der Giftmörderin Gesche Gottfried vollzogen. Das Erstaunen und die Ungläubigkeit ist den Zuschauern ins Gesicht geschrieben, war Gesche doch bisher als der fürsorgliche „Engel von Bremen“ bekannt. In ärmlichen Verhältnissen aufgewachsen, intelligent und schön, sehnt sich die junge Frau nach Glanz und Reichtum. Um dieses Ziel zu erreichen, ist ihr jedes Mittel recht. Skrupellos und heimtückisch tötet sie alle, die ihrem Erfolg im Weg stehen. Ein gut recherchierter Historienkrimi vor den Kulissen der alten Hansestadt.



BY ANY MEANS - VON IRLAND NACH AUSTRALIEN AUF DIE HARTE TOUR **CHARLEY BOORMA** **PIPER**

30.000 Kilometer, durch 24 Länder mit 112 verschiedenen Fortbewegungsmitteln – eine Reise von Irland nach Australien ohne Flugzeug. Charley Boorman ist besessen von einer verwegenen Idee: möglichst zügig von seiner Heimat Irland nach Australien zu gelangen, ohne dabei ein Flugzeug zu besteigen. Er stürzt sich ins Abenteuer, zu Land und zu Wasser drei Kontinente und 25 Länder zu durchqueren. Mit seinem gewohnt schrägen Blick auf die Welt und seinem leidenschaftlichen Einsatz für Unicef geht es auf einem Fischkutter nach Frankreich, mit dem Venice-Simplon-Orient-Express nach Venedig, im Bus durch Bulgarien, mit einem Zementlaster durch den Iran, und in Indien sattelt er auf Elefant und Tuk-tuk um. Auf der letzten Etappe in Australien steigt er auf seine geliebte Enduro und beendet so stilecht eine unvergessliche Reise.



DIE VERBLÖDETE REPUBLIK

WIE UNS MEDIEN, WIRTSCHAFT UND POLITIK FÜR DUMM VERKAUFEN

THOMAS WIECZOREK

DROEMER

So wenig Niveau war nie! Selbst Qualitätsmedien berichten ausführlich und mit Hingabe vom Dschungelcamp oder einem Land, das den Superstar sucht. Gleichzeitig dürfen von der Wirtschaft finanzierte Professoren auch in der Tagesschau dreist als unabhängige Experten auftreten. Ihre Phrasen werden uns als alternative Wahrheiten verkauft – während kritische Politsendungen im Nachtprogramm verschwinden. In seinem neuen Buch deckt Thomas Wieczorek die Auswüchse der allgemeinen Massenverblödung auf. Und er geht der Frage nach: Wird sie bewusst betrieben? Und von wem? Mit welchem Ziel? Das Ergebnis seiner Recherchen ist Aufklärung im besten Sinne!



TAG DES BUCHES

Der Welttag des Buches (World Book and Copyright Day) wurde am 23. April 1995 von der UNESCO als weltweiter Feiertag für das Lesen, für Bücher, für die Kultur des geschriebenen Wortes sowie für die Rechte ihrer Autoren eingerichtet. Nach Wikipedia geht das Datum des 23. April zurück auf den Georgstag. Es bezieht sich auf die katalanische Tradition, zum Namenstag des Volksheiligen St. Georg Rosen und Bücher zu verschenken. Außerdem fallen das (vermutete) Geburts-, das Todesdatum von William Shakespeare sowie der Todestag von Miguel de Cervantes auf dieses Datum; wobei aber zu beachten ist, dass Shakespeare und Cervantes zwar am gleichen Datum (23. April 1616), jedoch nicht am selben Tag starben. Zu dieser Zeit wurde in England nämlich noch mit dem Julianischen Kalender gerechnet, während in Spanien schon der Gregorianische Kalender galt. Somit lebte Shakespeare 10 Tage länger als Cervantes.



„Welttag
des Buches
- Hier.
Und überall“



lautet das Motto des deutschlandweiten Lesefestes, mit dem der UNESCO-Welttag des Buches am 23. April 2009 gefeiert wird. Mit Veranstaltungen, Buch-Gutscheinen und Werbemitteln engagieren sich der Börsenverein des Deutschen Buchhandels, seine Landesverbände und die Stiftung Lesen unter der gemeinsamen Dachmarke. Im Mittelpunkt der Aktionen, die von der Deutschen Post unterstützt werden, steht das Buch „Ich schenk dir eine Geschichte“. Medienpartner ist das ZDF, das sich mit Fernsehspots und redaktionellen Beiträgen für den Welttag des Buches einsetzt. Die Stiftung Lesen stellt Schulen ergänzend zum geschenkten Buch passendes Unterrichtsmaterial zur Verfügung. Deutschlandweit hatten vierte und fünfte Klassen aller Schulen die Möglichkeit, kostenlos Gutscheine für das Buch „Ich schenk dir eine Geschichte“ zu bestellen. Die Resonanz war groß: Insgesamt meldeten sich mehr als 30.000 Schulklassen, so dass rund 780.000 Kinder mit ihren Gutscheinen in den Buchhandlungen (auch in Lüneburg und Umgebung) erwartet werden. Die Gutscheine können vom 20. April bis zum 9. Mai 2009 eingelöst werden. Weitere Infos unter www.welttag-des-buches.de.



50. Vorlesewettbewerb

Der Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels wird seit 1959 jährlich vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels durchgeführt. Er steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten und zählt zu den größten bundesweiten Schülerwettbewerben. Fast 700.000 Kinder an rund 8.000 Schulen beteiligen sich jedes Jahr. Die traditionsreiche Leseförderungsaktion möchte Kinder ermuntern, sich mit erzählender Literatur zu beschäftigen und aus ihren Lieblingsbüchern vorzulesen. Leselust und Lesespaß stehen dabei im Mittelpunkt. Im Oktober 2008 startete die 50. Runde des Vorlesewettbewerbs für alle Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen. Noch bis Mai 2009 laufen die regionalen Entscheide, einer der Bezirksentscheide findet am 19. April in Lüchow statt. Das Finale ist im Juni vorgesehen. Hier geht es zur Homepage des Vorlesewettbewerbs: www.vorlesewettbewerb.de

Das besondere Geschenk zur Konfirmation - Gesangbücher mit Namensprägung in Gold -



paperblanks
SCHÖNE BÜCHER FÜR IHRE GEDANKEN

Die Buchbinderin
Kirsten Mittag
prägt Namen in und auf Bücher.

Kunsth Handwerk der besonderen Art
präsentieren wir Ihnen
am Samstag, 28. und Sonntag, 29. März
- wir freuen uns auf Sie!
Bestellungen jederzeit möglich.





Unser

Wohlfühlprogramm



Ein Lächeln • Eine gute Beratung • Eine tolle Reise

REISEBÜRO
ROSSBERGER
 Urlaub von Anfang an

Schröderstraße 16 • 21335 Lüneburg
 Telefon (0 41 31) 4 40 85 • Telefax 40 31 70
www.urlaub-leicht-gebucht.de



WIE ZU GOYAS ZEITEN > >

**DIE RECORTADORES
LASSEN EINE URALTE
TRADITION WIEDER
AUFLEBEN.**

TEXT VON BIRGIT BROECHELER. FOTOS WWW.FLICKR.COM

„**A** cuerpo limpio – nur mit dem Körper kämpfen wir“, erklärt der 20-jährige Juan Pedro Gudrillo aus Valencia, der später einen so genannten Engelsprung über den Stier durchführen wird. „Es ist ein gleichberechtigter Kampf zwischen dem Stier und dem Recortador.“ Bis ins 19. Jahrhundert hinein sei diese populäre Form des Stierkampfes üblich gewesen, erklärt der Valenciano weiter. Dann sei sie von den Reichen und Adligen durch die heute übliche Form der Corrida mit Lanze und Degen abgelöst worden. Die Kunst der Recortadores, sich mit dem Stier zu messen, geriet in Vergessenheit.

Der Maler Francisco de Goya hielt 1815 in seiner Bilderserie Tauromaquia noch Szenen der Recortadores, die stets aus dem Volk kamen, fest. Doch diese Art, sich mit dem Stier zu messen, ist weitaus älter: Schon die Minoer auf der griechischen Insel Kreta gaben ihrer Verehrung für das gewaltige Tier mit den Hörnern Ausdruck und maßen ihre Kräfte durch akrobatischen Körpereinsatz an ihm. Dies beweisen mehr als 3.500 Jahre alte Darstellungen, die bei Ausgrabungen in Knossos gefunden wurden.



HEFTIGE WINDBÖEN

treiben den feinen Sand vor sich her, geradewegs in die Augen der Zuschauer. Man muss einen Moment lang blinzeln, um überhaupt noch etwas sehen zu können, oder gar die Augen mit den Händen schützen. Dasselbe können sich die sieben jungen Männer in der Arena nicht erlauben. Unter keinen Umständen dürfen sie auch nur für eine Sekunde den 500 Kilogramm schweren Stier aus den Augen lassen. Denn dies könnte für sie tödlich sein.



50 Quadrat check in



Ein Revival erlebten die Recortadores in Spanien erst in den vergangenen fünf Jahren. Das Geschicklichkeitsspiel mit dem Stier erfreut sich vor allem bei den traditionellen Stiertreiben im Land Valencia und den San Fermes in Pamplona großer Beliebtheit. Hier rennen hunderte, meist junger Leute vor den Stieren her, üben sich auf der Straße in geschickten Ausweichmanövern und gewagten Sprüngen.

Salonfähig hat die Recortadores aber vor allem der nationale Wettbewerb in einer der größten Stierkampfarenen der Welt gemacht: der Madrider Las Ventas. Im Jahr 2003 wurde er dort zum ersten Mal durchgeführt und ist seitdem ein fester Bestandteil im Veranstaltungskalender der Stierkampfarena. Im Juli, werden 13 von insgesamt 50 jungen Männern um den Titel des besten Recortador kämpfen. Der Rest musste schon in den Vorrunden seinen Hut nehmen.

Dass die Recortadores in Mode gekommen sind, ist nicht nur Zufall: Im Zuge der Wiederaufwertung von Traditionen und volkstümlichen Festen hat man sie als geeignetes Lockmittel für Anhänger und Bewunderer des Kampfs mit dem mächtigen Stier entdeckt. Ins Gewicht fallen dabei nicht zuletzt Touristen und die mittlerweile auch hierzulande zahlreichen Befürworter von Stierkämpfen ohne Blutvergießen. Seitdem die Zielgruppe klar ausgemacht ist, darf ein Recortadores-Spektakel in keiner Arena mehr fehlen: So finden in diesem Jahr auch in den traditionellen Matador-Hochburgen Sevilla und Málaga Aufführungen statt.

Joaquín Aranda, Jungstierkämpfer aus Estepona, weiß um die zunehmende Beliebtheit der Recortadores und

hat sie in seine Heimatstadt gebracht. „Die Sprünge, Saltos und Ausweichmanöver faszinieren, weil sie etwas Ursprüngliches haben“, sagt er und hofft, noch des Öfteren solche Spektakel in weiteren Städten veranstalten zu können. „Ich glaube, dass die Recortadores auf dem besten Wege sind, aus einer unterhaltensamen Freizeitbeschäftigung von der Straße einen richtigen Beruf zu machen“, fügt er hinzu.

Doch bis dahin wird es noch dauern. Bislang können die Stierspringer von ihren schweißtreibenden Auftritten noch nicht leben. Denn in der Welt der Stiere und Matadore werden sie erst langsam anerkannt. „Es gibt nicht einmal eine umfassende Vereinigung von oder für Recortadores“, erklärt der erst 19-jährige Fran aus Valencia.

Dabei ist das Leben der Recortadores in der Arena mindestens genauso gefährlich wie das eines Matador. Am besten weiß dies Juan José Martínez, der bereits mehr als sechs Mal auf die Hörner genommen wurde. „Einmal erwischte mich einer schlimm am Bauch, ich musste operiert werden und ein Jahr zu Hause bleiben.“ Der 29-Jährige konnte es kaum erwarten, wieder in der Arena zu stehen. Angst vor dem Tod hat er nicht: Der gehört einfach dazu wie der Stier und die Geschicklichkeit.

„Ich mag das Risiko, die Aufregung, den Adrenalinstoß“, gibt auch Juan Pedro Gudrillo zu. Er habe sich immer schon für die Kunst des Stierkampfes interessiert. Die Familie und Freunde sind seine größten Anhänger: „Meine Eltern haben nie versucht, mich davon abzubringen. Sie sind stolz auf mich“, erklärt Gudrillo.

Doch auf die Frage, über welche Qualitäten ein guter Recortador verfügen muss, weiß er zunächst keine eindeutige Antwort: „Du musst halt wissen, was du zu tun hast“, erklärt er vage. Und natürlich müsse man Mut und Geschicklichkeit besitzen. Und selbstverständlich eine gute Kondition: Es gilt schließlich, die Beine in die Hand zu nehmen und mit einem Satz hinter die Bande zu springen, wenn der Stier einem dicht auf den Fersen ist.

Training im Fitnessstudio ist angesagt, um bei guter Kondition zu bleiben. Drei bis vier Stunden täglich übt etwa Martínez die verschiedenen Sprünge auf Matten im Fitnessstudio während des Winters. „Wenn du dann in der Arena einem 500 Kilogramm schweren Stier gegenüberstehst, ist natürlich alles anders als bei den Übungen“, sagt er. Die Bewegungen des imposanten Tiers lassen sich längst nicht immer vorhersehen. Der Stier ist wendig, und seine jähren Kopfbewegungen sind gefährlich.

Nicht nur Geschicklichkeit und Respekt vor dem Stier sind deshalb wichtige Voraussetzungen für einen guten Springer, sondern vor allem Erfahrung. Und deshalb müssen sich die Recortadores so oft wie möglich dem Stier stellen. Unmittelbar nach seinem Auftritt in Estepona wird Gudrillo deshalb mehr als 600 Kilometer Richtung Valencia zurücklegen, um am nächsten Abend wieder aufzutreten. Erst gegen sechs Uhr morgens wird er an seinem Ziel ankommen. Dann wird er zwar müde sein, aber die Vorfreude auf die Arena wird überwiegen.

Aus: Costa del Sol Nachrichten, Nr. 511



Fotografie

...von Frau für Frauen

„Die Liebe ist die Poesie der Sinne.“
(Honoré de Balzac)

Ich lade Sie zur Entdeckung der Poesie Ihrer Sinnlichkeit ein.

Meine Fotografie gibt Frauen ein positives Gefühl und die Möglichkeit sich in den Fotos frei zu entfalten. Sinnliche Bilder erhalten Sie bereits ab 69,00 €.

Ob verführerische Akt-, Partner- oder besonders schöne Schwangerschaftsfotografie. Trauen Sie sich – geben Sie Ihrer Poesie eine Ewigkeit!



Anne-Katrin Schulze, Fotografin

ANNE'S Augenblicke

EROTIK · AKT · FOTOGRAFIE

KUHSTRASSE 4 · LÜNEBURG
TEL. 04131 - 75 81 19

WWW.ANNE-LYN.DE

Quadrat im Gespräch mit Klaus Harries

WAS MACHT EIGENTLICH...?

LÜNEBURGS EHEMALIGER OBERKREISDIREKTOR UND BUNDESTAGSABGEORDNETER FÜR LÜNEBURG / LÜCHOW-DANNENBERG, KLAUS HARRIES, FEIERTE ANFANG DES JAHRES SEINEN 80STEN GEBURTSTAG. FÜR QUADRAT EIN GRUND MEHR, UM MIT DEM AKTIVEN PENSIONÄR ÜBER SEINE ZEIT AUSSERHALB VON BUNDESGESETZBUCH UND POLITIK ZU SPRECHEN.

Alles begann mit dem obligatorischen Referendariat, das jeder Jurist nach dem Studium zu absolvieren hat. Es führte den in Celle geborenen jungen Rechtsgelehrten nach Lüneburg.

Eine Laufbahn am Gericht kam nicht in Frage, ihn zog es in die Kommunalverwaltung, von dort aus in das Amt des Kreisrechtsrates. Der endgültige Schritt in die Politik und zum damaligen Regierungssitz nach Bonn war damit nicht mehr weit. Seine Aktivität im Bundesumweltausschuss war zunächst ein Sprung ins kalte Wasser, wie er heute schmunzelnd bekennt: „Plötzlich ging es um CO² und Fluorwasserstoff, ich hatte keine Ahnung,

was das war“. Wie so oft in seinem Leben wuchs er auch hier mit den Aufgaben, wurde zu einem engagierten Vertreter seiner Sparte.

Allerdings blieb dem viel beschäftigten Politiker bis zu seinem Ausstieg 1996 kaum noch Zeit für Privates. Lediglich den Vorsitz des Reit- und Fahrvereins Lüneburg behielt der passionierte Reiter über die Jahre hinweg. Erst vor einem halben Jahr legte er auch dieses Amt nieder und tauschte seitdem den Reitgegen den Fahrradsattel, tritt täglich eine Stunde lang in die Pedale oder erwandert sich gemeinsam mit seiner Frau die Umgebung der Stadt – Wenn er sich nicht gerade auf Reisen befindet.

Zwar führte ihn seine berufliche Position bis nach Tokio und New York, doch nimmt er erst seit seiner Pensionierung die Heimat genauer unter die Lupe. Nicht nur die neuen Bundesländer haben es ihm angetan. Allgemein sind es die historischen Spuren, auf denen der zweifache Großvater gerne wandelt. Ihn fasziniert das Geschichtsträchtige, ob er, wie vor kurzem, Fontanes Effi Briest, realiter der Baronin von Ardenne, nach Sachsen-Anhalt folgt oder den steinernen Roland im Herzen Stendals besucht. Diese Faszination war schließlich auch der Grund, weswegen Klaus Harries nach seinem beruflichen Ausstieg mehrere Jahre den Hörsaal der Hamburger Universität aufsuchte und sein Wissen über die Geschichte des Christentums erweiterte. Zeugnis legen die heimischen Bücherwände ab, in denen sich Primär- und Sekundärliteratur zu Geschichte,

Politik und Kunst tummeln, aber auch über 30 selbstverfasste Werke, auf deren Buchrücken „Vom Osmanischen Reich zur Türkei“, „Spanische Geschichte“, „Das Deutsche Mittelalter“ oder „Die Renaissance“ zu lesen ist. Veröffentlicht habe er sie nie, vielmehr seien es persönliche Hinterlassenschaften für die Enkel, erklärt der lese- und schreibbegeisterte Pensionär. Die Geschichte seines Lebens habe er ihnen auch schon geschenkt.

Die Liebe zum Schreiben und Recherchieren lässt Harries bis heute nicht los. So ist aktuell eine weitere kulturpolitische Abhandlung über Afrika in Arbeit, ein Land, das er bereits mehrfach bereiste. Er schreibt per Hand oder an seiner geliebten elektrischen Schreibmaschine. Die Auseinandersetzung mit dem Laptop habe er aufgegeben, dafür nutzt seine Frau ihn nun um seine Arbeit durch akribische Internetrecherche tatkräftig zu unterstützen.

Auch wenn das Namensgedächtnis mittlerweile etwas nachlässt, man früh ins Bett geht und umso früher aufwacht: Die alte Neugierde ist geblieben. Die Kunst ist da ein weiteres Steckenpferd, dem der Jurist gern seine Zeit widmet. Von der Romantik über den Im- bis zum Expressionismus schaut er sich in Ausstellungen an, was interes-

siert. Auch die moderne Architektur eines Daniel Liebeskind hat es ihm angetan. Nur mit zeitgenössischer Kunst wie Beuys habe er so seine Schwierigkeiten, gesteht er, „das berührt mich nicht“.

Was den ehemaligen OKD dagegen berührt, sind die offensichtlichen Wissenslücken der heutigen Schüler in Geschichte und Politik. Gerade wurde er vom Lüneburger Johanneum als Zeitzeuge deutscher Geschichte angefragt. Der 1929 Geborene erlebte nicht nur die Gründung der Bundesrepublik sondern auch den Bau und Fall der Mauer. Eine Tatsache, die ihn für einen Erfahrungsaustausch mit den Schülern des 12. und 13. Jahrgangs prädestiniert. Und als hätte man es nicht schon vermutet, ist ein Freund der Bildung wie er auch der Leuphana verbunden. An vorderster Front „mischt“ er zwar nicht mehr mit, doch ist er Mitglied der Unigesellschaft, einem begleitenden Gremium. Sein diplomatisches Statement zu den kontroversen Diskussionen der universitären Neuausrichtung: „Ich verfolge das Neuland, das die Leuphana zurzeit betritt, mit Spannung. Für Lüneburg ist diese Universität ein Segen und deshalb unbedingt erhaltenswert.“ Sprach's und wendet sich der Thematik „Bachelor-Studiengänge“ zu. Damit zeigt er wieder einmal sein Interesse am aktuellen Zeitgeschehen, das so manch Jüngerer schmerzlich vermissen lässt. (nm)



KLAUS HARRIES
EHEMALIGER LÜNEBURGER
OBERKREISDIREKTOR



City Mobil
günstiger gehts nicht...

Für Studenten perfekt
Für den Rest ideal.

Sven Jeromin von der Euromobil -
Autovermietung empfiehlt für den
Kurztrip oder den schnellen Einkauf in
Lüneburg das City Mobil.

19,00 Euro

pro Tag, inkl. 100 Kilometer

www.havemann.de



gleich buchen...

04131 / 744 186

Die Autovermietung der
Partner des Volkswagen Konzerns.

Eröffnung Day Night Sports in der Lüneburger City

DAY NIGHT SPORTS - SPIELWIESE FÜR SPORTHUNGRIGE

Schweißtreibende Aktivitäten an Geräten und Laufbändern waren zur Eröffnung am 01. März zwar noch nicht zu sehen, doch waren die Mitarbeiter und Trainer des Fitnessstudios Day Night Sports in der Lüneburger City schon voll im Einsatz. Der Tag wurde von zahlreichen Besuchern für einen spontanen Vertragsabschluss und zur Besichtigung der über 2.000 Quadratmeter in der ersten Etage des alten Kaufhaus Kerber genutzt. Viel Platz, um künftig an hochwertigen Geräten unter fachkundiger Betreuung Muskeln und Kondition auf Vordermann zu bringen - und dies 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr. Los geht's, die Bikini- und Badehosensaison ist nicht mehr weit!



Gutschein für 7 Tage gratis Fitnessstraining

Gültig ab Gültig bis Name

Nur für Nicht-Mitglieder. Pro Person nur ein Gutschein gültig. Nicht übertragbar. Der Gutschein wird im DNS-Studio antwortet. Einzelskizzen bis 31.05.09. Ab 16 Jahren.

DNS neu in Lüneburg: ein Preis für Alle - so einfach wie ein Quadrat!



**kostenloses
Probetraining
jederzeit möglich!**

**24
Stunden
geöffnet**

- Das volle Inklusivprogramm:
- Profi-Trainerstunde
 - eigenes Trainingsprogramm
 - 24-Stunden-Betreuung vor Ort
 - Zutritt zu allen DNS Studios
 - separater Frauenbereich

und das komplette Kursprogramm für

15,80 €*
monatlich

*bei 12 Monaten Vertragslaufzeit zzgl. 23€ einmalige Member-Card-Gebühr, Duschen je 50cent/8min

DNS Lüneburg
Kuhstraße 1a · 21335 Lüneburg
(ehemals Kerber Kaufhaus)

Tel.:04131/26310-56

www.day-night-sports.de

10-jähriges Jubiläum der Lüneburger Haus- und Familienpflege Dagmar Gensch

365 Tage im Jahr - mit ganzem Herzen für Sie da – unter diesem Motto ist das Team von Dagmar Gensch für mehr als 100 pflegebedürftige Menschen in Stadt und Landkreis Lüneburg im Einsatz.

Seit 10 Jahren ist Dagmar Gensch Inhaberin der Lüneburger Haus- und Familienpflege. Der Name Dagmar Gensch bürgt für Qualität bei den Kunden. Eine 24-stündige Rufbereitschaft und das qualifizierte, liebevolle Pflegeteam helfen den Betreuten in ihrer gewohnten Umgebung den Alltag zu meistern. Für viele eine Selbstverständlichkeit, für Einzelne oft schwer zu bewältigen. Wir stehen zur Seite, unterstützen ohne zu fordern, stören oder drängen. Die Umgebung muss nicht verlassen werden, das geschulte kompetente Fachpersonal kommt nach Hause, das soziale Umfeld bleibt und persönliche lieb gewonnene Gewohnheiten werden beibehalten - so bleibt alles beim Alten. Seit 1999 setzt sich Dagmar Gensch mit ihrem Team ein, um den betroffenen Menschen das fehlende Stück an Lebensqualität zu ersetzen. Verändert sich der Lebensalltag, (be)trifft das oft auch Angehörige, die ihren Rhythmus ebenfalls umstellen müssen. Auch für die Familienpflege zur Unterstützung von Haushaltsführung und Kinderbetreuung, wenn die Mutter aus gesundheitlichen Gründen ausfällt, ist das Gensch-Team ein verlässlicher Partner und steht bei der Bewältigung dieser Veränderung gern zur Seite.



Das Büroteam: v.l. Sylvia Lenhardt, Angela Tullack, Silke Borell du Vernay, Dagmar Gensch



Lüneburger Haus- und Familienpflege Dagmar Gensch
Am Bahndamm 5
21358 Mechtersen
Telefon: 0 41 78 / 337
www.altenpflege-gensch.de

**Wir kriechen nicht.
Wir beraten.**

Immer für Sie da!
Ihr vodafone Shop Lüneburg
An den Brodbänken 3
21335 Lüneburg

Make the most of now.



vodafone



Sie rahmen Dr. Huber bei mJohanniter-Neujahrsempfang ein: (von links) Sabine Andersen, Leiterin des Posener Altenheim im Johanniterorden, Heike Horn, Johanniter-Dienststellenleiterin in Lüneburg, Karin Schalow, JUH-Diakoniestation Lüneburg, der Vorsitzende der Johanniter-Hilfsgemeinschaft Lüneburg, Matthias Schmeling, und ganz rechts Kurt-Henning Gerhard, Subkommande Lüneburg. Foto: JUH

GEMEINSAM MIT GRENZEN LEBEN

Die am 25. April in Lüneburg beginnende bundesweite „Woche für das Leben“ wird von der Deutschen Bischofskonferenz und dem Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland gemeinsam getragen. Während der Veranstaltungsreihe soll vielerorts auf die unabdingbare Verpflichtung christlicher Ethik zur Solidarität mit kranken und behinderten, mit sterbenden und verzweifelten Menschen hingewiesen werden. Im vergangenen Jahr begann der Dreijahres-Zyklus unter der Gesamtüberschrift „Gesund oder krank – von Gott geliebt“. Während im ersten Jahr unter dem Titel „Gesundheit – höchstes Gut?“ der vorherrschende Gesundheitsbegriff kritisch hinterfragt wurde, soll im jetzt zweiten Jahr unter dem Motto „Gemeinsam mit Grenzen leben“ auf die Chancen verwiesen werden, die in den Pfarr- und Kirchengemeinden liegen.

GEMEINSAM MIT GRENZEN LEBEN

Wir laden Sie herzlich ein
zur Auftaktveranstaltung in Lüneburg
am 25. April 2009

Programm:

- ⊙ **11.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst
in der St. Nicolai-Kirche**
mit Bischof Dr. Wolfgang Huber
und Bischof Norbert Trelle
- ⊙ **Ab 11.30 Uhr: Markt ohne Grenzen**
zwischen der St. Nicolai-Kirche und dem Rathaus
- ⊙ **14.00 Uhr: Podiumsdiskussion
im Rathaus**
Gemeinsam mit Grenzen leben – Was brauchen wir dazu?
Mit Bischof Dr. Wolfgang Huber, Bischof Norbert
Trelle, Prof. Dr. Hanns-Stephan Haas, Susanne Krahe,
OB Ulrich Mädge, Dagmar Pitters (Lebenshilfe
Lüneburg e.V.). Moderation: Petra Schulze (DLF)

Mehr Infos und bundesweites Veranstaltungsprogramm unter:
www.woche-fuer-das-leben.de



 **Woche**
für das Leben

Eine Initiative der katholischen und der evangelischen Kirche



Seit Mai 2003 bietet das Offene Atelier künstlerisch-kreative Entfaltungsmöglichkeiten für Menschen mit und ohne Behinderung. Das OFFENE Atelier besteht aus vier Werkstätten, die bildnerische Werkstatt, die Theater-Werkstatt, die Foto-Werkstatt und die Musik-Werkstatt (Foto: die BlueBand). Einmal in der Woche, am Mittwoch von 17.00 - 19.00 Uhr, treffen sich Interessierte in den Räumen der Fachhochschule im Rotenbleicher Weg 67 in Lüneburg. Der Zugang ist barrierefrei.

Zahlreiche Lüneburger Gruppen und Einrichtungen werden diese Chance am Samstag, den 25. April, nutzen und von 11.00 bis 14.00 Uhr zwischen Nicolaikirche und Marktplatz auf ihre vielfältigen Betätigungsfelder beim „Markt ohne Grenzen“ verweisen. Beim Vorbereitungstreffen wurde schnell deutlich, dass es allen Beteiligten wichtig ist, dass nicht nur Handzettel verteilt werden, sondern das Miteinander

zwischen Menschen mit Behinderung und ohne soll in lebendiger Form gezeigt werden. So holt Antje See vom „Offenen Atelier“ die Gottesdienstbesucher mit ihrer Musikgruppe „BlueBand“ an der Nicolaikirche ab, um sie mit Trommelwirbel über den „Markt ohne Grenzen“ in Richtung Rathaus zu führen. Die „BlueBand“ gibt es seit 2005, derzeit musizieren 17 behinderte Mitglieder, die von vier Betreuern nicht nur

musikalisch unterstützt werden. Woche für das Leben – das bedeutet, es kommen Menschen mit Grenzerfahrungen zu Wort, das heißt aber auch Mut machen für ein neues Miteinander. Menschen mit Grenzen begegnen uns in zahlreichen Alltagssituationen, manchmal sind ihre Grenzen sichtbar, manchmal vermuten wir solche gerade bei dieser Person nicht.



Diakonin Elke Bode, die für die Behindertenarbeit des Kirchenkreises Lüneburg verantwortlich zeichnet und ihr Büro in der St. Nicolai-Kirchengemeinde hat, sammelt seit Jahren Erfahrungen mit Menschen mit Behinderungen. Die Diplom-Sozialarbeiterin und -pädagogin gibt folgenden Einblick in einen Teil ihrer Arbeit: „Seit 32 Jahren werden in St. Nicolai in Lüneburg Menschen mit geistigen und Mehrfach-Beeinträchtigungen konfirmiert. Daraus haben sich Gruppen und Kreise gebildet, in denen die Themen des christlichen Glaubens gezielt und verständlich vermittelt werden. Ihre zentralen Aussagen und die grundlegenden Inhalte werden grundsätzlich elementarisiert und beziehen sich auf die Lebenssituation der Teilnehmenden. Wir wollen ihnen ermöglichen, sich selbst und die anderen als von Gott geliebte Menschen wahrzunehmen und anzuerkennen. (Mit der ersten Unterrichtsstunde lernen die meist jugendlichen Konfirmanden ein Anfangs- und ein Abschlussritual kennen. Dieses Ritual hat mittlerweile einen hohen Stellen- und Wiedererkennungswert für die Teilnehmenden und wird in allen Gruppen, Kreisen und Gottesdiensten angewendet.)“

WAS PASSIERT NACH DEM GOTTESDIENST AM 25. APRIL?

Viele Menschen erleben in ihrem Alltag Situationen der Einschränkung, Ausgrenzung und Mutlosigkeit, aber auch der Stärke und Freude in der Gemeinschaft mit anderen. Diese Freude soll am 25. April in Lüneburg überwiegen. Die Teilnehmer am „Markt ohne Grenzen“ haben

folgende Idee: Prominente und Gottesdienstbesucher setzen sich in Rollstühle der Lebenshilfe und lassen sich zum Marktplatz schieben oder sie schieben einen Rollstuhl und lernen dabei die Tücken (besonders des Lüneburger Kopfsteinpflasters) kennen. Diese Tücken sind für einige Mitbürger alltäglich! Erzbischof Dr. Robert Zollitsch, der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, und Bischof Dr. Wolfgang Huber, der Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, weisen darauf in ihrem gemeinsamen Vorwort im Themenheft der „Woche für das Leben“ ausdrücklich hin: „Wo Menschen sich in Gruppen und Initiativen dafür einsetzen, dass Kranke oder Behinderte am Gemeindeleben teilhaben können, wo Gesunde und Kranke gemeinsam arbeiten und lernen, wird spürbar, wie viel Freude es macht, gemeinsam große und kleine Grenzen zu überwinden.“ Das menschliche Miteinander ist keine Versicherungsleistung und nicht nur Sache der Profis. Sozialpolitische Maßnahmen können die liebende Zuwendung nicht ersetzen. Hier liegt eine große Aufgabe für Partner, Familie und Freundeskreis, aber auch für Pfarr- und Kirchengemeinden. Die Kirchen möchten in diesem zweiten Jahr der Kampagne sensibilisieren, sich den anstehenden Herausforderungen an die menschliche Gemeinschaft zu stellen. Ein neues Miteinander von professioneller Betreuung einerseits und Sorge von Angehörigen, Freunden und Nachbarschaft andererseits ist gefordert.

Unter dem diesjährigen Motto „Gemeinsam mit Grenzen leben“ leistet „Lüneburg“ als offizieller Startort einen

großen Beitrag zu diesem möglichen gelungenen Miteinander von gesunden und kranken Menschen. Und: am 3. Mai findet in der St. Nicolaikirche ein Gottesdienst statt, der bestens zum Thema passt. Dr. Ulrike Grünekle, die Pastorin, erläutert die Hintergründe: „Auf Anregung der Alzheimer-Gesellschaft Lüneburg werden seit kurzem Gottesdienste für die Zielgruppe der an Demenz Erkrankten, ihre Angehörigen und Betreuenden angeboten (der jetzige Gottesdienst nach Ostern und einer um Erntedank). Eingeladen werden besonders die Bewohner von Altenheimen und Pflegeeinrichtungen, aber auch an Demenz Erkrankte und pflegende Angehörige aus den Gemeinden in Lüneburg. Unser Ziel ist, die Gottesdienste so zu gestalten, dass die von Demenz betroffenen Menschen an einem Gemeinde-Gottesdienst teilnehmen können – aber nicht, das Thema Demenz in den Mittelpunkt, zum Beispiel der Predigt, zu stellen.“

Ist Prominenz in der Stadt, darf ein Eintrag ins „Goldene Buch“ nicht fehlen. Nach der Begehung des „Markt ohne Grenzen“ tragen sich die Bischöfe im Rathaus ein, ehe am 25. April um 14.00 Uhr im Fürstensaal eine Podiumsdiskussion beginnt. Zum Thema „Gemeinsam mit Grenzen leben - Was brauchen wir dazu?“ stehen Bischof Dr. Wolfgang Huber, Bischof Norbert Trelle und Prof. Dr. Hanns-Stephan Haas Rede und Antwort, die Moderation übernimmt Petra Schulze, weitere Gäste sind angefragt.



Menschen mit Behinderungen in das Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken

Die Lebenshilfe möchte Menschen mit Behinderungen und Menschen, die von Behinderung bedroht sind, in das Bewusstsein von Politik und Gesellschaft bringen. Sie setzt sich seit mehr als 50 Jahren für die Rechte und Interessen dieses Personenkreises und ihrer Angehörigen ein. Die Lebenshilfe war eine der ersten Gründungen einer Bürgerinitiative im Nachkriegsdeutschland. Die Förderung der Selbstbestimmung des Menschen mit Behinderung und seine gleichberechtigte Teilnahme am gesellschaftlichen Leben gehört zu den Leitlinien der Arbeit der Lebenshilfe-Einrichtungen. Integration ist ein gesamtgesellschaftlicher Prozess, der aktiv mitgestaltet wird. Deshalb sind Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige in die Organisationsstrukturen von Verein und GmbH eingebunden.

Der Verein Lebenshilfe Lüneburg e.V. wurde von sozial engagierten Menschen in Lüneburg 1964 ins Leben gerufen. Damals wie heute setzen sich seine Mitglieder für die gerechte Behandlung

von Menschen mit Behinderungen ein. Aber auch die Angebote für die Angehörigen und Interessierte wurden stets erweitert.

Hier die nächsten Termine:

22. April: WAHRNEHMUNG - was ist das? Wie Eltern ihre Kinder SINNVOLL unterstützen können, wenn Kopf, Hände und/oder Füße nicht zusammen "arbeiten". Der Vortrag von Ulla Kiesling zum Thema "Sensorische Integration im Dialog" beginnt um 19.30 Uhr in der Stadthalle Winsen.

Selbstverständlich präsentiert sich die Lebenshilfe auch während der „Woche für das Leben“ beim „Markt ohne Grenzen“ am **25. April. Einen Tag später, am 26. April von 10.00 bis 15.00 Uhr, ist Flohmarkt im Kindergarten Buchholz**, Buenser Weg 46 Große Vorfreude beim gesamten Lebenshilfe-Team, aber auch bei den Angehörigen, herrscht beim Blick auf den **2. Mai, dann ist von 12:00 bis 16:00 Uhr "Tanz in den Mai" beim MAD Lüneburg in der Dahlenburger Landstraße 3 in Lüneburg.** Ein dickes Kreuz ziert die meisten Lebenshilfe-Kalender am **13. Juni,**

wenn der Kindergarten am Kalkberg aus Anlass des 40-jährigen Jubiläums von 14.00 bis 17.00 Uhr zum Sommerfest einlädt.

Musikalisch wird es am **15. August; dann steht ab 19.30 Uhr in der Lüneburger Nicolaikirche die Gospelnight mit dem Gospelchor Lüneburg** und Gästen auf dem Programm.

Für Angehörige organisiert die Lebenshilfe Lüneburg e.V. Veranstaltungen mit Informationscharakter. Namhafte Referenten helfen Eltern, Bezugspersonen und Betroffenen, sich im Dschungel von Paragraphen und Verordnungen zurecht zu finden: **Am 18. April um 15 Uhr heißt das Thema „Schwerbehindertenausweis und Pflegeversicherung“.** In der Kantine der Lebenshilfe Lüneburg im Vrestorfer Weg zeigt der Bremer Rechtsanwalt Günther Hoffmann auf, wo die Vorteile oder vielleicht auch Nachteile eines Schwerbehindertenausweises liegen, wer ihn beantragen kann und wie man mit einem Widerspruch gegen einen Bescheid

umgehen kann. Auch hinsichtlich der Pflegeversicherung ergeben sich immer wieder Fragen. Gesetzliche Vorgaben ändern sich. Für Betroffene ist es oft schwer, die komplexen Zusammenhänge zu verstehen und Ihre Rechte und Möglichkeiten richtig einzuschätzen. Rechtsanwalt Hoffmann wird anschaulich an Fallbeispielen aus seiner langjährigen Praxis erläutern, welche allgemeinen Vorschriften die soziale Pflegeversicherung beinhaltet und wer zum leistungsberechtigten Personenkreis zählt. Aus langjährigen Erfahrungen kommen die zuständigen Leistungsträger ihrer Beratungspflicht sehr unterschiedlich nach, was nicht selten zum Nachteil der Betroffenen ist. Vereinsmitglieder zahlen ermäßigten Eintritt.

„Ich bin doch auch noch da“ heißt es am **12. Mai 2009 um 19:30 Uhr in der Kantine der Lebenshilfe Lüneburg.** Bei freiem Eintritt wird in Erfahrung gebracht, welche Fragen Geschwister von Kindern mit Beeinträchtigungen bzw. Behinderungen haben, welche Beobachtungen sie machen, welche Erfahrungen sie gesammelt haben. „Wie reagiere ich, wenn über meine Schwester, meinen Bruder gelästert wird?“, „Wie kann ich meinen eigenen Weg finden, ohne ein schlechtes Gewissen dabei zu haben?“ Die Bremer Beratungsstelle Geschwisterkinder richtet sich an alle Menschen, die privat oder beruflich Fragen zum Thema Geschwister von Kindern mit Behinderungen haben. Marlies Winkelheide, die Leiterin dieser Beratungsstelle, wird über Ihre Tätigkeit, Erfahrungen und Angebote für Geschwisterkinder und deren Familien berichten. Weitere Infos: Beratungsstelle Geschwisterkinder, Lebenshilfe Bremen e.V., geschwisterkinder@lebenshilfe-bremen.de. Der Flyer zum gesamten Veranstaltungsprogramm 2009 des Vereins Lebenshilfe Lüneburg e.V. ist als PDF erhältlich unter www.lhlh.org.

„Wissen Sie, wie sich ein Süchtiger fühlt?“

Gabriel Siller, der Geschäftsführer des Diakonieverbandes Lüneburg, hält die Fäden für den „Markt ohne Grenzen“ zusammen. Die einzelnen Einrichtungen des Diakonieverbandes, angefangen von Ma Donna über die Bahnhofsmision und die Schuldnerberatung bis hin zur Drobs, der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention, stellen sich am 25. April vor. Drobs- und Stövchen (psychosoziale Kontaktstellen) – Mitarbeiter zeigen mit Hilfe von Suchtbrillen, wie beispielsweise ein Süchtiger seine Umgebung wahrnimmt.

„Wären Sie bereit, uns ein kurzes Interview zu geben?“

Mit einer solchen Frage werden auch am 25. April die Besucher der Eröffnungsveranstaltung zur „Woche für das Leben“ konfrontiert. Denn: keine öffentlichkeitswirksame Veranstaltung ohne Fernsehteam. Schauspieler der Werkstätten der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg inszenieren einen ‚Walk-Act‘ – spielen also verstecktes Theater inmitten der laufenden Veranstaltung „Markt ohne Grenzen“. Die Theaterarbeit ist fester Bestandteil der künstlerischen Arbeit in den Werkstätten geworden (gezeigt u. a. auf dem Festival LH FÜNF NULL im Theater Lüneburg in 2008).

Die „Stiftung Diakonie - ich mache mit“ wurde als Lüneburger Bürgerstiftung Ende 2002 gegründet. Inzwischen sind es mehr als 50 Stifter, die diakonische Einrichtungen unterstützen, dazu kommen einige Kirchengemeinden, die die Stiftung gefördert haben. Zweck der Stiftung ist es, die Arbeit der Einrichtungen des Diakonieverbandes der Kirchenkreise Lüneburg und Bleckede zu unterstützen und diakonische Aufgaben zu fördern, z. B.

- die Schuldnerberatung
- das „Stövchen“ für psychisch Kranke
- die Ehe- und Lebensberatung „Ma Donna“ für Mädchen und Frauen
- die Drogenberatung

Die Stiftung wird geführt von dem Vorstand (Vorsitzender: Eckhard Fedowitz) und der Stifternversammlung. Zu dieser gehört, wer mindestens 500,00 EURO als Zustiftung gegeben hat.

Sie können die Stiftung unterstützen, indem Sie mitmachen:

- * durch Zustiftungen
- * durch Spenden für die Soforthilfe
- * durch Sammlungen anlässlich besonderer persönlicher Ereignisse
- * durch ihr Testament
- * anlässlich einer Erbschaft

Mitmachen hilft!

Stiftung Diakonie - ich mache mit
 Auf dem Schmaarkamp 21
 21339 Lüneburg
 Telefon-Nr.: 0 41 31 – 18 01 22
info@diakonie-ichmache.mit.de

Spendenkonto:

Stiftung Diakonie - ich mache mit
 Kto.: 55 44 333, BLZ: 200 304 00
 Privatbank Marcard, Stein & Co, Hamburg



Wir sind immer für Sie da! Die Johanniter in Lüneburg.

➤ Hausnotruf ➤ Ambulante Pflege ➤ Erste-Hilfe-Ausbildung

Weitere Informationen erhalten Sie unter: Telefon 04131 683072 • www.juh-lueneburg.de

DIE JOHANNITER
 Aus Liebe zum Leben



SCHON WAS VOR?

IHR NÄCHSTER TERMIN?
MESTER@QUADRATLUENEBURG.DE

28. – 29. MÄRZ

BUCHPRÄGEKUNST MIT KIRSTEN MITTAG
Buchhandlung Perl
11.00 - 17.00 Uhr

02. APRIL

BRUNO CARLUCCI UND OLAF NIEHBUHR
Pacos
Beginn: 20.00 Uhr

05. APRIL

DIE EIGENE STADT IM ANDEREN LICHT SEHEN
abendliche Stadtführung mit 4-Gang Menü
Hotel „Zum Roten Tore“
Beginn: 18.00 Uhr

05. APRIL

JAZZ MIT MANUGADJO
Wasserturm
Beginn: 11.30 Uhr

06. APRIL – 01. MAI

AUSSTELLUNG: STARS AND CARS
Buchhandlung am Markt
Vernissage: 5. April, 11.00 Uhr

07. APRIL

IAN CUSSICK MEETS EDO ZANKI
Wunderbar
Beginn: 20.00 Uhr

02.-05. APRIL

OSTPREUSSENABEND
Vortragsabend mit Ute Gerull
Liebhaberbühne – Theater der Zwanzig
Beginn: 20.00 Uhr

03. APRIL

CELTIC FOLK-SESSIONS
Schallander
Beginn: 20.30 Uhr

05. APRIL

CHRISTOPH STIEFEL INNER LANGUAGE TRIO
Kulturforum
Beginn: 18.00 Uhr

06. APRIL

LENA SUNDERMEYER UND BAND, JAZZ/POP
Wunderbar
Beginn: 20.00 Uhr

07. APRIL

CHRISTOPH MARIA HERBST LIEST AUS „MILLIONÄR“
Hamburger Schauspielhaus
Beginn: 20.00 Uhr

16. APRIL

ANNA LAUSCHT
Live Musik und Leckereien zum Feierabend
Anna's Café
Beginn: 19.00 Uhr

16. APRIL

BODO WARTKE: NOAH WAR EIN ARCHETYP
Vamos! Kulturhalle
Beginn: 19.30 Uhr

17. APRIL

REGGAE MIT GANJA MAN UND BRIMSTONE & FIRE
Wunderbar
Beginn: 22.00 Uhr

23. APRIL

HANNES NYGAARD LIEST: „DER TOTE VOM KLIFF“
Buchhandlung am Markt
Beginn: 20:00 Uhr

24. APRIL

FOLK-SESSIONS
Schallander
Beginn: 20.30 Uhr

24. APRIL

IMPROKRIMI „STEIFE BRISE“
Theater im e.novum
Beginn: 20.00 Uhr

25. BIS 26. APRIL

KUNSTHANDWERKERMARKT
Elbschloss Bleckede
Öffnungszeiten: 11-18 Uhr

26. APRIL

MITTELALTERLICHES SPEKTAKEL MIT BURKHARD SCHMEER
Begleitendes 4-Gang Menü
Hotel „Zum Roten Tore“
Beginn: 17.00 Uhr

29. MÄRZ

UND DEUTSCHLAND? ICH WEISS NICHT...“
Rolf Becker liest Heinrich Heine
Kulturforum
Beginn: 17.00 Uhr

17. APRIL

„VUN PAPAGEIEN UN ANNERE KOMISCHE VAGELS“
Niederdeutsche Bühne Sülfmeister e.V.
Grundschule Kirchgellersen
Beginn: 20.00 Uhr

19. APRIL

MOTORRAD STARTUP DAY
ADAC Fahrsicherheitszentrum Embsen
10.00 – 17.00 Uhr

23. APRIL

NORBERT R. - STAMMBERGER
„The new art of playing saxophone“
Museum für das Fürstentum Lüneburg
Beginn: 19.00 Uhr

24. APRIL BIS 30. JULI

HANS-GÜNTER SCHMIDT, MALEREI
BRIGITTE SCHMIDT, FOTOGRAFIE
DIE SCHREINEREI, Radbruch

25. APRIL

„VUN PAPAGEIEN UN ANNERE KOMISCHE VAGELS“
Niederdeutsche Bühne Sülfmeister e.V.
Gasthausbrauerei Nolte
Beginn: 20.00 Uhr

25. APRIL

WIGLAF DROSTE LIEST
Kulturforum
Beginn: 20.30 Uhr

26. APRIL (PREMIERE)

DER DICKSTE PINGUIN VOM POL
Mitspielstück für Kinder ab 4
Liebhaberbühne – Theater der Zwanzig
Beginn: 16.00 Uhr

30. APRIL

ROCK'N'ROLL IN DEN MAI
Hot'n'Cold live
Gasthausbrauerei Nolte
Beginn: 21.00 Uhr



IMPRESSUM

HERAUSGEBER UND VERLEGER
 Quadrat Verlag Ltd. & Co Kg i.G.

Verlagsbüro Hamburg
 Lohbrügger Landstraße 40
 21031 Hamburg

Verlagsbüro Lüneburg
 Auf der Höhe 11
 21339 Lüneburg

Postfach 2123
 21311 Lüneburg

Tel. 0 41 31 / 70 71 72
 Fax 0 41 31 / 70 71 71

www.quadratlueneburg.de

REDAKTIONSLEITUNG

Ed Minhoff (v.i.S.d.P.)
 minhoff@quadratlueneburg.de

REDAKTION

Natascha Mester (nm)
 mester@quadratlueneburg.de
Viktoria Manzke (vm)
 manzke@quadratlueneburg.de
Volker Brückner (vb)
 brueckner@quadratlueneburg.de
Johannes Rege (jr)
 rege@quadratlueneburg.de

ART DIREKTION

Reiner Lühr
 luehr@quadratlueneburg.de

FOTO

Astrid Isensee (Titel)
 http://astrid-isensee.de
Peter Eichelmann
 www.petereichelmann.de
Horst Petersen
 www.petersen-lueneburg.de
Reiner Lühr
 www.reinerluehr.de



ANZEIGEN/VERTRIEB

Ed Minhoff
Volker Brückner
 anzeigen@quadratlueneburg.de

ERSCHEINUNGSWEISE

Quadrat ist monatlich und kostenlos
 an über 200 Auslagestellen in Lüne-
 burg erhältlich.

ANZEIGENPREISE

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr.
 1/2009 vom 01.01.2009. Mediadata
 unter www.quadratlueneburg.de



Copyright für eigens gestaltete Anzei-
 gen und Texte beim Verlag. Nachdruck
 und Vervielfältigungen (auch auszugs-
 weise), Wiedergabe durch Film, Fern-
 sehen, Rundfunk sowie Speicherung
 auf elektronischen Medien nur mit
 schriftlicher Genehmigung des Ver-
 lages. Für unverlangt eingesandte
 Manuskripte oder Fotos übernimmt
 der Verlag keine Haftung. Mit Namen
 oder Initialen gekennzeichnete Bei-
 träge geben nicht unbedingt die Mei-
 nung des Herausgebers wieder.

nächste ausgabe
 ende april 2009

quadrat

ANNA'S CAFÉ
 Tel.: 0 41 31 / 999 23 45
 www.annas-cafe.de

CAFÉ KLATSCH
 Tel.: 0 41 31 / 3 61 62
 www.cafe-klatsch.org

CINESTAR LÜNEBURG
 Tel.: 0 41 31 / 30 33 222
 www.cinestar.de

DER MONDMANN - GALERIE & CAFÉ
 Tel.: 0 41 31 / 76 80 07
 www.der-mondmann.de

DEUTSCHES SALZMUSEUM
 Tel.: 0 41 31 / 4 50 65
 www.salzmuseum.de

GASTHAUS NOLTE
 Tel.: 0 41 31 / 5 22 32
 www.gasthausbrauerei-nolte.de

HALLE FÜR KUNST
 Tel.: 0 41 31 - 40 20 01
 www.halle-fuer-kunst.de

HEINRICH-HEINE HAUS (Literaturbüro)
 Tel.: 0 41 31 / 30 9-6 87
 www.literaturbuero-lueneburg.de

KLEINES KELLERTHEATER
 Tel.: 0 41 31 / 85 00 11
 www.kellertheater.de

KULTURFORUM LÜNEBURG E.V.
 Gut Wienebüttele
 Tel.: 0 41 31 / 67 13 55
 www.kulturforum-lueneburg.de

MUSEUM FÜR DAS FÜRSTENTUM LÜNEBURG
 Tel.: 0 41 31 / 4 38 91
 www.lueneburger-geschichte.de

NATURMUSEUM LÜNEBURG
 Tel.: 0 41 31 / 40 38 83
 www.naturmuseum-lueneburg.de

NIEDERDEUTSCHE BÜHNE „DIE SÜLFMEISTER“
 Tel.: 0 41 33 / 65 62
 www.suelfmeister-lueneburg.de

OSTPREUSSISCHES LANDESMUSEUM
 Tel.: 0 41 31 / 75 99 50
 www.ostpreussisches-landesmuseum.de

SCALA KINO
 Tel.: 0 41 31 / 2 24 32 24
 www.scala-kino.net

THEATER DER ZWANZIG (Liehaberbühne)
 Tel.: 0 41 31 / 76 15 59
 www.mag-fuer-dich.de
THEATER IM E-NOVUM
 Tel.: 0 41 31 / 78 98-222
 www.theater-enovum-lueneburg.de

THEATER LÜNEBURG
 Tel.: 0 41 31 / 4 21 00
 www.theater-lueneburg.de

THEATER RAMPENLICHT
 Tel.: 0 41 31 / 5 05 83
 www.rampenlicht-lueneburg.de

VAMOS! KULTURHALLE
 Tel.: 0 41 31 / 74 36 365.
 www.campuslueneburg.de

WASSERTURM LÜNEBURG
 Tel.: 0 41 31 / 7 89 59 19
 www.wasserturm.net

WUNDERBAR
 Tel.: 0 41 37 / 80 80 87
 www.wunderbar-lueneburg.de

DER MONDMANN - GALERIE & CAFÉ
 Tel.: 0 41 31 / 76 80 07
 www.der-mondmann.de

Viele weitere Infos unter
WWW.LUENEBURG.DE

Farbenfrohe Ostern!

arko
Confiserie

arko
Confiserie

GUTSCHEIN
für ein gewickeltes 20 g Osterei

Feinste Confiserie-Eier erhältlich in den Lüneburger arko Filialen
 Große Bäckerstraße 30
 Kleine Bäckerstraße 10

www.arko.de

arko
Confiserie

WICHTIGE ADRESSEN

GiroPRIVILEG

Unser Konto hebt ab!

 Sparkasse
Lüneburg

Lernen Sie die vielen Vorteile des **GiroPRIVILEG** kennen. Wählen Sie eines von 3 Kontomodellen und genießen Sie den Status und ein Leistungsangebot, das Ihnen mehr zu bieten hat als eine exzellente Bankverbindung.